

Nr. 47. Hirschberg, Sonnabend den 22. April **1871.**

Hirschberg, 21. April. Die Regierungstruppen haben ndlich einen Erfolg errungen, über den sich die Kreuzzeitung olgendermaßen ausspricht:

Trotz all des künstlichen und wirklichen Rauchdampfes, der ber den Kampfplätzen um Paris lagert, läßt sich heute so viel rkennen, daß die Aufständischen am Montage bei Asnières ine empfindliche Schlappe erlitten haben.

Bekanntlich überschreiten hier alle vom Nordwesten des Pa- ser Ringwalles ausgehenden Eisenbahnen (nach Rouen, Cher- ourg, St. Germain, Versailles) bei Asnières auf einer gemein- haftlichen Brücke die Seine, um sich dann nach verschiedenen ichtungen zu verzweigen. Hier suchte nun Dombrowski nach e Halbinsel Gennevilliers vorzudringen und von Norden her f die linke Flanke der Regierungs-Truppen zu drücken und so aus der für Paris Gefahr drohenden Stellung bei Cour- voie und an der Neuilly-Brücke, die er in der Front nicht zu erwältigen vermochte, wieder herauszudrängen. Es gelang m auch, in Asnières auf dem linken Seine-Ufer festen Fuß fassen und hier längere Zeit sich zu behaupten, während seine ute sich gleichzeitig in den Häusern von Neuilly mit Versail- n mit wechselndem Erfolge herumschlugen. Als aber die rsailler das Schloß Becon zwischen Courbevoie und Asnières nommen und dort Batterieen errichtet hatten, welche Asnières d die Eisenbahnbrücke unter ihr Feuer nahmen, war Dom- owski's Stellung in Asnières sehr bedroht, und am Montag bend hat er sich denn auch genöthigt gesehen, auf das rechte eineufer zurückzugehen. Die Halbinsel von Gennevilliers ist o jetzt ganz von den Aufständischen gesäubert, und auf der trecke zwischen Asnières nnd Courbevoie trennt die streiten- n Parteien der Seine-Fluß, auf dessen rechtem Ufer jedoch e Regierungstruppen durch den Besitz der Brücke von Neuilly nd des unmittelbar davor gelegenen Terrains eine Position nne haben, welche ihnen ein weiteres Vordringen in der Avenue on Neuilly gegen den Westen von Paris erleichtert. Wenn e Pariser Depeschen sagen, Donbrowski's „Ziel" sei noch im- er die Brücke von Courbevoie (Neuilly), so ist das ganz rich- g; denn sein Bestreben muß darauf gerichtet sein, die Ver- iller hier wieder zurückzuwerfen. Es fehlt nur der wichtige satz, daß ihm nach dem Verlust von Asnières nur der Häu- rkampf in Neuilly und der Angriff in der Front übrig bleibt, r ihn bisher noch nicht zur Erreichung dieses „Zieles" geführt atte.

Ob die Versailler ihrerseits sich schon stark genug fühlen, mit em weiteren Angriff gegen Paris vorzugehen, oder ob die ächste Zeit noch ohne Entscheidung verstreichen wird, bleibt abzuwarten. Vorläufig haben, nach den vorliegenden Nachrichten, sich die Regierungstruppen mit dem am Montage bei Asnières erstrittenen Erfolge begnügt und sind am Dienstage in den neu gewonnenen Positionen stehen geblieben."

Aus Versailles meldet das „W. T. B.":

Versailles, 19. April. Nationalversammlung. Picard bestätigt offiziell die Einnahme von Asnières und fügt hinzu, daß dieser Erfolg im Verein mit dem negativen Resultate der Kommunalwahlen in Paris aller Wahrscheinlichkeit nach ein entscheidender Schlag für die Insurrektion sein dürfte.

Abends 6. Uhr. Es wird kein neues militärisches Ereigniß von Bedeutung gemeldet. Bei Asnières ist die Lage unverändert dieselbe; die bei dem Bahnhofe aufgestellten diesseitigen Batterien verhindern jede Ueberschreitung der Brücke durch die Insurgenten.

Es ist also demnach gewiß, daß Asnières in den Händen der Regierungstruppen ist, während die Brücke noch von den Pariser behauptet wird.

„W. T. B." berichtet ferner:

Rheims, 20. April. Von Versailles ist folgendes, vom 19. April datirtes Cirkular hierhergekommen. Chef der Exekutivgewalt an die Präfekten und alle Civil- und Militärbehörden. Dieses Cirkular ist in allen Gemeinden anzuschlagen. Asnières ist diesen Morgen genommen worden. Unsere Soldaten haben sich unter Führung des Generals Montaudon, welcher unter diesen Umständen allenthalben thätig ist, trotz des Feuers der Enceinte auf die Position gestürzt und sie mit außerordentlichem Ungestüm genommen. Der Feind hat ungemein große Verluste erlitten und kann unsere Festsetzung in Courbevoie nicht mehr belästigen. So rücken wir dem Ende dieses verbrecherischen Widerstandes gegen das Gesetz des Landes entgegen und die Kommune, bereits von den Wählern im Stich gelassen, wird es bald auch von ihren irregeleiteten Vertheidigern sein, welche zu begreifen anfangen, daß man sie betrügt und daß man unnützer Weise ihr Blut für eine Sache vergießt, die eine ebenso gottlose als verlorene ist.

Deutschland. Berlin, 19. April. [Reichstag.] Bei der Berathung über den Antrag des Abgeordneten Braun (Hersfeld), wegen Errichtung eines monumentalen Parlaments-Gebäudes erklärt Bismarck: Die Regierung verzichte nicht darauf, das Landtags-Gebäude auf das Grundstück der Porzellan-Manufactur zu verlegen. Wenn dieser Platz etwa bis Sommer 1872 disponibel wäre, würden Vorlagen erfolgen. Prinzipiell dürfte keine Verschiedenheit zwischen dem Reichstag und

dem Bundesrathe obwalten. Wir wollen groß, schön, würdig bauen. Die Regierungen werden sich keiner Einseitigkeit hingeben. Er (Bismarck) werde sich an die österreichische Regierung wenden, um dort stattgehabte Vorarbeiten zu benutzen. Eine Combination mit dem Landtags-Gebäude wird nicht beabsichtigt. Das neue Gebäude soll möglichst nahe am Bundesrath und dem Centrum der Behörden errichtet werden. Die Regierung sei bereit, auf jeden annehmbaren Vorschlag einzugehen; würde der Reichstag eine Kommission ernennen, so würde auch der Bundesrath Mitglieder dazu wählen. Der Reichstag nahm demnächst betreffs des Parlaments-Gebäudes den inzwischen eingegangenen Antrag v. Bernuths an, welcher besagt: Der Reichstag erklärt die Errichtung eines würdigen Reichstags-Gebäudes für ein dringendes Bedürfniß, und spricht gegenüber dem Reichskanzler den Wunsch aus, daß zunächst Ermittelungen wegen eines passenden Bauplatzes, die Aufstellung eines Programmes und der Bedingungen für öffentliche Concurrenz durch eine, aus Bundes-Mitgliedern, Reichstags-Delegirten und Kommissarien der preußischen Regierung zusammengesetzten Kommission, erfolge; der Reichstag ersucht ferner den Reichskanzler bis zur Vollendung des Reichstags-Gebäudes für thunlichste Beseitigung der Mängel des gegenwärtigen provisorischen Zustandes zu sorgen und erklärt seine Bereitwilligkeit, die Mittel zum Bau zu gewähren.

Es folgte die Berathung über den Antrag Harkorts, bezüglich des Einschreitens der Reichsregierung bei der portugiesischen Regierung, wegen des von den portugiesischen Behörden am 3. Februar 1863, gesetz- und rechtswidrig condemnirten und versteigerten Stettiner Barkschiffes „Ferdinand Rieß". Der Bundeskommissar Philipsborn bemerkt, daß die portugiesische Regierung Alles gethan habe, um den diesseitigen Forderungen gerecht zu werden; das Resultat der noch nicht beendigten Untersuchung müsse jedoch abgewartet werden, weshalb er bitte, den Antrag abzulehnen. Bismarck schließt sich der Ausführung Philipsborns an, und spricht seine Befriedigung über die Stellung des Antrages überhaupt aus, da die portugiesische Regierung daraus ersehen würde, daß die Aufmerksamkeit der deutschen Volksvertretung auch hierauf gerichtet sei. Die portugiesische Regierung werde an dem Entschluß der deutschen Regierung nicht zweifeln, die Rechte der Deutschen auf kräftigste Weise zu vertreten. — Hierauf wird der Abänderungs-Vorschlag Schmidts angenommen, wonach dem auswärtigen Amte die weiteren angemessenen Schritte anheimgestellt werden.

Hierauf folgt die erste und zweite Berathung des Antrages Schulze's wegen Gewährung von Diäten und Reisekosten an die Reichstagsmitglieder. Für den Antrag sprechen: Windthorst, Bebel, Bamberger, Völk; dagegen: Graf Rittberg. Bismarck hält es für schwierig, diese Verfassungsänderung durch den Bundesrath zu bringen. Wenn die Volksvertretung alle tüchtigen Kräfte in sich vereinigen solle, seien kurze Parlamente nothwendig; erfahrungsmäßig aber seien diätenlose Parlamente die kürzesten.

— Wie die „D. R. C." hört, wird hier ein Kommissar der türkischen Regierung erwartet, dessen Aufgabe es ist, die Angelegenheit der rumänischen Eisenbahnen zu ordnen. Bei den jetzigen Zuständen in Rumänien dürfte diese Aufgabe des Delegirten eine überaus schwierige sein. Den zahlreichen Besitzern der rumänischen Eisenbahn-Papiere in Deutschland kann diese Bestrebung der türkischen Regierung nur in jeder Hinsicht willkommen sein.

— Richard Wagner wird dieser Tage hier eintreffen und einen Vortrag halten, sowie ein Orchesterkonzert dirigiren. Das letztere wird im Opernhause stattfinden. Die Freunde Wagners wollen ihm zu Ehren am 29. April ein Festmahl veranstalten.

— Das große Beethovenfest, welches im vorigen Jahre in Bonn stattfinden sollte, durch den Krieg aber unmöglich gemacht wurde, soll nun, wie Rheinische Blätter hören, dieses Jahr — im Monat August — und zwar in ganzer Ausdehnung und nach dem bereits festgestellten Programm abgehalten werden.

Berlin. Die „K. H. Ztg." ist in der Lage, die Aktenstücke mitzutheilen, mittelst welcher die Staatsbehörden das vom Bischof von Ermeland, Dr. Krementz, geforderte Einschreiten gegen die die Annahme des Unfehlbarkeitsdogma ablehnenden Lehrer, Seminardirektor Dr. Treibel u. Gymnasial-Religionslehrer Dr. Wollmann zu Braunsberg abgelehnt haben. Der Bescheid des Kultusministers v. Mühler an den Bischof lautet:

Ew. 2c. 2c. erwidere ich ergebenst auf das gefällige Schreiben vom 15. d. M., daß ich den Maßnahmen, welche Sie dem Religionslehrer Dr. Wollmann und dem Semenardirektor Dr. Treibel gegenüber wegen ihrer Stellung zu den Beschlüssen des vatikanischen Konzils theils angeordnet, theils in Aussicht gestellt haben, eine rechtliche Wirkung in Beziehung auf das von den Betheiligten bekleidete Staatsamt nicht zugestehen kann und hiervon das königliche Provinzial-Schulkollegium zu Königsberg in Kenntniß gesetzt habe.

Berlin, den 27. März 1871. gez. v. Mühler.

Nachdem der Bischof nichtsdestoweniger den genannten Lehrern die Ausübung ihren amtlichen Funktionen untersagt und über sie die Suspension verhängt hatte, erfolgte an den Gymnasialdirektor Prof. Braun auf Grund obigen Ministeralerlasses nachstehende Verfügung des königl. Provinzial-Schulkollegiums:

Da sowohl die Berufung des Dr. W. auf seinen dortigen Posten, als auch die Regelung seiner dortigen Amtsthätigkeit von der Staatsbehörde ausgegangen ist, so hat auch nur die Staatsbehörde das Rechte hier, falls nöthig, einzugreifen resp. Abänderungen anzuordnen. Dem Herrn Bischofe steht keinerlei Recht zu, in die Organisation des Gymnasiums einzugreifen, oder die Amtsthätigkeit eines Lehrers an demselben zu inhibiren. Glaubt der Herr Bischof, was uns unerfindlich ist, den Nachweis liefern zu können, daß der Dr. W zur Ertheilung des Relegions-Unterrichts die Fähigkeit verloren habe, so hat sich derselbe dieserhalb vorerst mit der kompetenten Staatsbehörde in's Benehmen zu setzen. Keinenfalls aber hat der Religionslehrer Befehle 2c. rücksichtlich seiner Amtsthätigkeit anders als nur durch seine vorgesetzte Staatsbehörde entgegen zu nehmen. Wir erwarten daher, daß der Dr. W. die ihm übertragenen Lektionen nach wie vor abhalten werde, was Ew. Wohlgeboren demselben zur Pflicht machen wollen. Königsberg den 11. April 1871. Königl. Provinzial-Schulkollegium. v. Horn.

Eine ähnliche Verfügung derselben Königl. Behörde hat der Seminar-Direktor Treibel erhalten.

Frankfurt a. M., 19. April. Heute Vormittag wurde im Bureau des Rothschild'schen Bankhauses ein Erpressungsversuch gemacht. Die Thäter hatten mit Nitroglycerin gefüllte Bomben bei sich, mit welchen dieselben das Personal des Bureau bedrohten. Eine dieser Bomben explodirte und wurde ein Mann hierdurch verwundet und mehrfache Zerstörung angerichtet. Einer der Thäter (angeblich ein Franzose) wurde verhaftet, ein zweiter entkam.

Bonn. Am 15. d. M. fand eine Versammlung von distinguirten Persönlichkeiten im hiesigen Orte statt, welche in hervorragender Weise an der gegenwärtigen Bewegung in der katholischen Kirche theilnehmen, und in derselben Reformen an Haupt und Gliedern anstreben. Namentlich waren anwesend der bekannte Schriftsteller v. Florencourt aus Wien, ferner der größte der gegenwärtigen Lehrer des canonischen Rechts, Professor Schulte aus Prag, der Professor der Geschichte Cornelius aus München, Professor Reinkens aus Breslau und Professor Michelis aus Braunsberg; außerdem waren eine Anzahl Professoren der hiesigen Universität und mehre andre bedeuten

Männer aus der Rheinprovinz erschienen. Auf den Wunsch der Anwesenden übernahm der Ober-Regierungsrath Wülfing aus Köln den Vorsitz. Es fanden namentlich Berathungen und Beschlüsse über eine festere und umfassendere Organisation der neuen Bewegung statt, welche hoffentlich die Angelegenheit bedeutend fördern werden. Für das größere Publikum wird es von besonderem Interesse sein, zu erfahren, daß in den letzten Tagen des kommenden Monats September eine Generalversammlung aller Altkatholiken in einem noch näher zu bestimmenden Orte in Deutschland stattfinden soll, u. daß ein hierfür bestimmtes Comité seiner Zeit die bezüglichen Schritte thun wird.

Essen. Die Katholiken unsrer Stadt haben eine Zustimmungsadresse an Döllinger gesandt.

Köln. Die Bewegung gegen die absolute Gewalt und persönliche Unfehlbarkeit des Papstes macht allenthalben Fortschritte, namentlich in Deutschland. Der Professor Dr. Michelis aus Braunsberg wird über den gegenwärtigen Stand der Unfehlbarkeitsfrage im deutschen Vaterlande und die Aussichten für die Zukunft in den bedeutenderen Städten der preußischen Rheinprovinz öffentliche Vorträge halten. Der erste Vortrag wird in Köln stattfinden, und zwar schon in der nächsten Zeit.

Straßburg, 20. April. Die „Straßburger Ztg." enthält eine Verordnung, wodurch der Schulbesuch vom vollendeten 6. bis zum 14. Jahre in einer öffentlichen oder einer nach dem für öffentliche Schulen bestehenden Lehrplan geleiteten Privatschule für obligatorisch erklärt wird. Das genannte Blatt meldet ferner, daß das Straßburger Lyceum vom 1. Mai d. J. an in ein Gymnasium umgewandelt wird.

Wimpfen. Wie man der „Main-Ztg." von Berlin schreibt, haben die Einwohner der Stadt Wimpfen eine Eingabe an den Reichskanzler gerichtet, in welcher sie demselben Abschrift einer Vorstellung an das hessische Ministerium des Innern um Ueberlassung an Württemberg oder Baden, am liebsten an ersteres, mit der Bitte um Unterstützung ihres Gesuches bei der hessischen Regierung mittheilen. (Wimpfen liegt von dem übrigen Hessen vollständig getrennt zwischen Baden und Württemberg.)

Schweiz. Bern, 18. April. Die zur Revision der Bundesverfassung niedergesetzte Kommission beantragt, Niedergelassene in Gemeindeverhältnissen den angesessenen Bürgern prinzipiell gleichzustellen. Die Civilehe wurde von der Kommission nicht in die Grundrechte aufgenommen. Das Eherecht wird als Theil des Civilrechtes der Bundesgesetzgebung vorbehalten. Der Artikel der Verfassung, betreffend die Aufhebung der Todesstrafe, sowie die auf die konfessionellen Verhältnisse bezüglichen Artikel der Verfassung, sollen nach den Beschlüssen der Kommission unverändert bleiben.

Oesterreich. Wien, 19. April. An Stelle des Botschafters Grafen v. Trauttmannsdorff, welcher beurlaubt worden, ist die Leitung der diesseitigen Botschaft in Rom dem Botschaftsrath Grafen Kalnoky übertragen. — Der diesseitige Gesandte in Florenz, Freiherr v. Kübeck, ist aus Florenz hier eingetroffen.

Frankreich. Paris, 16. April. Die Kommune beabsichtigt jetzt gegen Trochu, Favre und die anderen Mitglieder der Regierung für die nationale Vertheidigung die gleichen Waffen in Bewegung zu setzen, welche diese gegen die gefallene Regierung Napoleons III. anwendeten. Nach dem 4. September wurde bekanntlich eine Kommission eingesetzt, welche die geheimen Papiere der Tuilerien durchforschte und eine lange Reihe anstößiger Enthüllungen aus ihnen veröffentlichte. Heute veröffentlichte das amtliche Blatt eine Verfügung der Executiv-Kommission.

An allerlei Skandal wird es bei der Masse der Papiere, welche zur Auswahl vorliegen, auch diesmal schwerlich fehlen. Das Ergebniß dieser einander Schlag auf Schlag folgenden Enthüllungen, in denen jedes neue Regiment das vorangegangene so viel als möglich in den Koth zu schleifen sucht, kann nur sein, daß alle Achtung vor dem Ansehen der Staatsgewalt immer gründlicher zerstört wird. Die Kommune hat sich übrigens nicht blos in den Besitz der amtlichen Schriftstücke der früheren Regierung der Nationalvertheidigung gesetzt, sondern auch die Privatwohnungen der Herren Thiers, Favre, Picart 2c., deren Vermögen ja mit Beschlag belegt wurde, durchsucht und alle dort vorgefundenen Papiere wegnehmen lassen. Auch andere Beschlagnahmen bei Verhafteten oder Geflüchteten werden dies Angriffsmaterial vermehren. Der „Vengeur" kündigt bereits allerlei Pikantes an.

Verschiedene Erlasse der Kommune tragen seit einigen Tagen den Charakter einer ungewohnten Mäßigung. Die peinliche und für Leute, welche Eile haben, unerfüllbare Förmlichkeit eines Passirscheins wurde für alle Personen, welche nicht militärpflichtig sind, wieder abgeschafft, und die endlose Queue vor der Polizei-Präfektur wird also aufhören. Ebenso werden willkürliche Requisitionen auf's Neue verboten.

18. April „Journal officiel" der Kommune veröffentlicht folgendes Dekret: Art. 1. Zur Rückzahlung aller bis zum heutigen Tage kontrahirten und jetzt fälligen Schulden, welcher Art sie auch sein mögen, wird eine Frist von 3 Jahren gewährt, vom 15. Juli 1871 ab gerechnet. Art 2. Die Gesammtsumme des Schuldbetrages wird in 12 gleiche Theile zerlegt, welche in vierteljährlichen, vom 15 Juli ab fälligen Raten zurückzuzahlen sind. Jeder Schuldner, welcher von dem durch dieses Gesetz bewilligten Aufschube Vortheil zieht und während dieser Frist sein Aktiv-Vermögen zum Nachtheile seines Gläubigers bei Seite schafft, veräußert oder vernichtet, macht sich, wenn er Kaufmann ist, des betrügerischen Bankerottes und wenn er nicht Kaufmann ist, des Betruges schuldig und kann wegen desselben sowohl vom Gläubiger, als auch vom Staatsanwalt verfolgt werden.

19. April. Die Journale „Mot d'ordre", „Vengeur" und „Commune" sprechen sich für eine Versöhnung mit der Versailler Regierung unter folgenden Bedingungen aus: 1) Aufrechthaltung der Republik, 2) ein besonderes Kommunalrecht für Paris und sämmtliche Städte Frankreichs, 3) Autonomie der Nationalgarde, 4) Auflösung der Nationalversammlung in Versailles u. der Commune in Paris, 5) Neuwahl der Nationalversammlung und der Communalvertretung, 6) die Aufstellung einer interimistischen Regierungsgewalt in Versailles oder Paris, 7) Amnestie und Waffenstillstand.

Großbritannien und Irland. London, 19. April. Das auswärtige Amt wird morgen eine Reihe von Actenstücken veröffentlichen bezüglich der in der Jesuskirche in Rom vorgefallenen Störungen der Messe, und bezüglich der Frage, ob für die während der Belagerung von Paris entstandene Beschädigung des Eigenthums britischer Unterthanen ein Ersatz in Anspruch genommen werden könnte. In letzterer Beziehung hat die britische Regierung auf Anrathen der Kronadvokaten alle bezüglichen Beschwerden dahin beschieden, daß weder Frankreich noch Deutschland zu einem Schadenersatz verpflichtet seien. Nur bezüglich einer bei St. Ouen vorgefallenen unmotivirten Zerstörung mehrerer Häuser habe Lord Granville am 4. März die Aufforderung an Lord Loftus gerichtet, bei Fürst Bismarck die Anordnung einer Untersuchung zu erwirken.

Telegraphische Depeschen.

München, 20. April. Das Pastoralblatt veröffentlicht die oberhirtliche Sentenz vom 17. April, gemäß welcher Döllinger der größeren Excommunication mit allen canonischen Folgen verfallen ist, und bringt ferner eine feierliche Erklärung des Propstes, des Decans und sämmtlicher Mitglieder des Metropolitans-Capitels, worin sie unter Anerkennung der allgemeinen vaticanischen Concilbeschlüsse sowie der dadurch nothwendigen oberhirtlichen Maßnahmen erklären, einstimmig und treu zum Erzbischof zu stehen.

Am 17. April hat der Erzbischof von München den Stifts-

probst v. Döllinger und am 19. d. auch den Professor Friedrich excommunizirt.

Stuttgart, 20. April. Einer königlichen Entschließung vom 18. April zufolge macht das Cultusministerium bekannt, daß die Regierung den in den Constitutionen vom 24. April und 18. Juli 1870 bekannt gemachten Concilsbeschlüssen, insbesondere dem Unfehlbarkeitsdogma, keinerlei Rechtswirkung auf staatliche oder bürgerliche Verhältnisse zugesteht.

Brüssel, 20. April. Der österreichische Gesandte Graf Vitzthum von Eckstädt ist in Folge thelegraphischer Berufung nach Wien abgereist.

Paris, 19 April. Das Geschütz- und Gewehrfeuer wurde heute bei Courbevoie, bei der Porte Maillot, bei Puteaux, bei Asnières und Levallois den ganzen Tag fortgesetzt. Zwischen Asnières und Courbevoie wenden die Insurgenten gepanzerte Eisenbahnwaggons gegen die Versailler an. Dombrowski verstärkte alle bedrohten Punkte in Neuilly und befahl allen Kommandanten, sich in der Defensive zu halten. Auf dem Boulevard de la Saussaye und d'Argenson sind Batterien errichtet, dazu bestimmt, einerseits das Schloß von Neuilly zu beschießen, anderseits die Versailler Batterien in der Avenue zu bestreichen. Verschanzte Barrikaden sind in allen Straßen und Avenuen errichtet, welche mit der Front nach den Süd- und Westthoren zugekehrt sind. „Reveil" dementirt die Nachricht, daß die Versailler Herren der Brücke von Asnières seien, da die Föderirten noch die Barrikaden besetzt halten, welche den Brückenkopf vertheidigen. Ein allgemeiner Angriff wird stündlich erwartet. In den Forts herrscht große Thätigkeit, um die Beschädigungen auszubessern und die Vertheidigungsmittel zu vermehren. Verschiedene Journale tadeln lebhaft die Unterdrückung der vier Journale.

Paris, 19. April. Aus Versailles wird gemeldet, daß in der National-Versammlung Picard offiziell die Einnahme von Asnières bestätigte und hinzufügte, daß dieser Erfolg, verbunden mit dem negativen Ausfalle der Munizipal-Wahlen, der Insurrection den letzten Stoß geben werde. Militärisch ist nichts Neues zu melden; die Situation vor Asnières ist dieselbe geblieben.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, 21. April. [Theater.] Die Aufführung der Lessing'schen Tragödie „Emilia Galotti" am 18. d. gehörte nicht nur zu den gelungensten Vorstellungen der Georgi'schen Gesellschaft, sondern überhaupt zu den besten, welche hier seit 25 Jahren gegeben wurden (Lessing ist ein gar harter Prüfstein für geistige Kräfte.) Das feste Gefüge seiner Charakteristik verlangt von den Schauspielern eine selbstständig geistig entwickelte Thätigkeit, die durch keine Schönfärberei übertüncht werden darf. Das Fräulein „Emilia Galotti" ist kein Mädchen mit schwärmerischen Anwandlungen, sondern vielmehr die geistig bedeutsame Figur mit so selbstbewußter Bewegung, daß man ihr das Entgegenkommen zumuthen kann, das sie nach dem Zwiegespräche in der Kirche sobald in die Arme des Prinzen führte. Das war in der That Lessing's Emilia Galotti", wie sie Fr. Tondeur in Gestalt und Empfindung hinstellte. Die Künstlerin zeigte uns nichts Unfertiges, Mißglücktes und wurde von den übrigen activen Mitgliedern auf das Wirksamste unterstützt. Alle haben sie den Verhältnissen angemessen die schwere Probe bestanden: der Prinz (Hr. Herzog) durch seine selbstbewußte vornehme Repräsentation; „Graf Appiani" (Hr. Bielefeld) durch sein nobles und entschieden männliches Auftreten; die Mutter (Frau Müller) und der Vater (Hr. Godeck) durch ihr warm empfundenes Spiel, welches sich im 5. Akte durch Hrn. Godeck zur tragischen Größe gestaltete, während Gräfin Orsina (Fr. Herzog) wie der Intriguant Marinelli (Hr. Tondeur) ihre Rollen ganz vortrefflich durchführten, obwohl von letzterem der Ton etwas zu hoch gegriffen wurde. Die Herren Huhn (Conti), Kaschke (Bandit), Bartsch (Pirro) waren durchweg bei der Sache und die Diener des Prinzen (Hr. Dauß) wie des Kammerherrn (Hr. Lüpschütz) thaten ihre Schuldigkeit.

Die gestrige Vorstellung wurde vom Publikum so außerordentlich beifällig aufgenommen, daß die Direction sich veranlaßt sehen wird, nächsten Montag eine Wiederholung der „Gebrüder Bock" folgen zu lassen, worauf wir uns ein geschätztes Publikum angelegentlichst aufmerksam zu machen erlauben. E.

* Bezüglich der Urlaubsertheilung für Directoren und Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten sind die Directoren bez. Rectoren der höheren Lehranstalten, wie das „Centralblatt für die gesammte Unterrichtsverwaltung in Preußen" meldet, ermächtigt, bei dringenden Veranlassungen innerhalb des Schulcursus nach vorgängiger Anzeige bei dem Provinzial-Schulcollegium sich selbst auf vier, den Lehrern auf acht Tage Urlaub zu ertheilen. Für längere Zeit ist erst die Genehmigung des Provinzial-Schulcollegiums einzuholen. Wenn Lehrer in den Ferien verreisen wollen, so haben sie dem Director davon Anzeige zu machen; die Directoren, bez. Rectoren sollen unter Angabe ihres Vertreters dem Provinzial-Schulcollegium ihre Abwesenheit während der Ferien im Voraus anzeigen.

* Nach § 29. der norddeutschen Gewerbe-Ordnung kann bekanntlich im Allgemeinen Jeder die ärztliche Praxis betreiben, wenn er sich nur nicht als Arzt oder mit gleichbedeutendem Titel bezeichnet. Es ist nun, wie die „Rh. und Rhr.-Ztg." meldet, aber fraglich geworden, ob die staatlich approbirten Apotheker berechtigt, beziehungsweise verpflichtet sind, Rezepte, welche von derartigen Personen verfaßt sind, zu dispensiren. Man weiß nicht, ob in der preußischen Monarchie diese Frage schon zur Entscheidung der ersten Instanz gelangt ist. Dagegen hat das oldenburgische Staatsministerium kürzlich die Kreis-Physici beauftragt, die Apotheker darauf aufmerksam zu machen, daß sie weder berechtigt noch verpflichtet seien, von nicht approbirten Aerzten verschriebene Rezepte zu dispensiren, indem die Vorschrift, daß es den Apothekern verboten sei, Arzneien auf von nicht als konzessionirten Personen verfaßte Rezepte anzufertigen, nach der richtigen, auch vom Bundeskanzleramte getheilten Ansicht, durch den § 29 der Gewerbe-Ordnung nicht aufgehoben sei. Die Apotheker seien nur dann berechtigt und verpflichtet, derartige Rezepte anzufertigen, wenn die beschriebene Arznei lediglich aus solchen Mitteln bestehe, welche auch im Handverkaufe abgegeben werden dürfen.

* Dem Hauptmann v. Schwemmler und dem Oberjäger Meermann des 1. schlesischen Jäger-Bataillon No. 5. sowie dem Sergeanten Salewsky ist das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen worden.

* Das Ober-Handelsgericht in Leipzig hat nachstehende wichtige Entscheidungen getroffen: 1) Der Aussteller eines an eigene Ordre gezogenen Wechsels ist wegen seines Interesses zur Sache, auch wenn ein fernerer Inhaber die Wechselklage erhoben hat, kein Beweiszeuge für die bestrittene Echtheit des Annahmevermerkes. — 2) Es giebt kein dem Eigenthum oder dem Urheberreche an literarischen Werken analoges und gleich diesem civilrechtlich verfolgbares, ausschließendes Recht auf den Gebrauch bestimmter Waarenbezeichnungen, namentlich Etiquetten. — 3) Die in die Protesturkunde aufzunehmende Wechselabschrift soll die Identität des protestirten und des zum Zwecke der Regreßnahme zurücklaufenden, beziehungsweise eingeklagten Wechsels außer Zweifel stellen. In diesem Behufe muß die Abschrift des protestirten Wechsels alle auf diesem sich vorfindenden Bemerkungen umfassen, welche für die Beurtheilung der Wechsel-Identität und der Rechtsverhältnisse aus dem Wechsel von Erheblichkeit sein können. Es bedarf aber nicht der Copirung von Zeichen, Stempelabdrücken 2c., die von den Inhabern des Wechsels lediglich im Interesse des eigenen Geschäftsbetriebes beigefügt und für deren Rechtsverhältnisse zu anderen Wechsel-Interessenten bedeutungslos sind — 4) Bei Feuerver-

sicherungen ist die getroffene Vereinbarung, insbesondere die Police maßgebend für die Beurtheilung, auf welche Aufbewahrungs-Räume der versicherten Mobilien die Versicherung sich erstreckt. — Im Einzelfalle ist hierbei, nach Rücksichten der Billigkeiten und des guten Glaubens, die Intention der Parteien zu erforschen, namentlich aber zu berücksichtigen, ob und wie weit der Aufbewahrungsort auf den Entschluß des Versicherers, wie vorliegende Versicherung zu übernehmen, von wesentlichem Einfluß gewesen ist. — In gleicher Weise regelt sich die Anzeigepflicht des Versicherten, falls während der Versicherungsdauer die versicherten Gegenstände in andere Räume gebracht werden. — 5) Gegen Wechselkläger ist die Einrede der Arglist durchgreifend, wenn er beim Erwerbe des Wechsels wußte, daß das dem Wechselzuge unterliegende Geschäft gesetzlich verboten oder sonst klaglos sei.

* Nach Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 6. Januar 1871 macht die Verwandtschaft eines Geschworenen mit dem durch ein Verbrechen Verletzten ihn nicht unfähig, in der betreffenden Untersuchungssache mitzuwirken.

* Dem Kgl. Musikdirector B. Bilse in Berlin ist von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog von Baden das Ritterkreuz I. Classe vom Orden des Zähringer Löwen, für seine Verdienste um die Kunst, verliehen worden.

Bilse schließt am 30. April seine Concerte in Berlin um für die Sommer-Saison nach Warschau zu gehen. Seinen Weg wird er durch Schlesien, seine Heimath, nehmen und eilf Concerte für die Verwundeten und Hinterbliebenen der deutschen Armee geben. Eins dieser Concerte wird Sonntag den 7. Mai auf Fürstenstein stattfinden. Die hervorragenden Kunstleistungen sowie das patriotische Unternehmen werden gewiß nicht ermangeln eine große Anziehungskraft auszuüben.

* Viele Klagen der Soldaten über unzureichende Verpflegung in Frankreich scheinen nicht gerechtfertigt. Ihre Portion ist nach den früheren Erfahrungen, namentlich des Krieges im Jahre 1866 normirt und besteht aus: 1) 3/4 Pfd. frischem oder gesalzenem Fleisch oder 1/2 Pfd. geräuchertem Rind- oder Hammelfleisch oder 1/3 Pfd. Speck; 2) 1/4 Pfd. Reis, Graupen oder Grütze, oder 1/2 Pfd. Hülsenfrüchten (Erbsen, Bohnen oder Linsen) oder Mehl, oder 3 Pfd. Kartoffeln; 3) 1 1/2 Lth. Salz; 4) 1 1/2 Lth. gebrannten Kaffee und 5) 1 1/2 Pfd. Brot. Dieselbe ist erheblich reichlicher, als die bei Märschen, Uebungen und Zusammenziehungen im Frieden gewährte Portion, durch welche gleichwohl die Truppen, ungeachtet aller Anstrengungen, stets befriedigt worden, sie ist ist reichlicher als die noch im Jahre 1866 gewährte Feldportion und auch reichlicher als die aller anderen Armeen. Außerdem empfängt jeder eine Geldzulage (wenn wir nicht irren, 2 1/2 Sgr. pr. Tag)

* In die Collecte des Herrn Lampert hier fiel ein Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 4076.

* Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums sind alle im Laufe des letzten Krieges in Verwahrsam der Commando-Behörden, Truppentheile und Administrationen gelangten fremden Waffen, gleichviel, ob sie für den dienstlichen Gebrauch von den Schlachtfeldern entnommen sind, oder als Privatbesitz angesehen werden, als Kriegsbeute und demnach in das Staatseigenthum gehörig in die Artillerie-Depots abzuliefern. Es werden daher unter Hinweis auf die gesetzliche Bestrafung im Contraventionsfalle alle Diejenigen, welche sich im Besitze von dergleichen Waffen befinden, aufgefordert, dieselben sofort an das betreffende Bezirks-Commando abzuliefern. — Ebenso sind die noch rückständigen Entlassungs-Anzüge an die betreffenden Truppentheile, bei welchen die zur Entlassung gekommenen Mannschaften zuletzt gestanden haben, unverzüglich bei Vermeidung der gerichtlichen Verfolgung einzusenden.

* Es ist zur Frage gekommen, ob ein von einer Behörde außer Cours gesetztes, unter öffentlicher Autorität auf jeden Inhaber ausgefertigtes Papier von einer zweiten Behörde rechtswirksam wieder in Cours gesetzt werden kann. Ministeriellerseits kann darüber keine Entscheidung getroffen werden, da vielmehr hierüber zunächst der spätere Erwerber eines solchen Inhaber-Papiers, im Streitfalle aber der Richter zu entscheiden hat. Um jedoch späteren Weitläuftigkeiten zu begegnen, ist empfohlen worden, die außer Cours gesetzten Inhaber-Papiere durch dieselben Behörden, welche die Außercourssetzung bewirkt haben, wieder in Cours setzen zu lassen.

* [Auszeichnung] Das eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten der Stabsarzt Dr. Otto Bormann, früher Assistenzarzt beim Königs-Grenadier-Regiment (2. Westpreuß.) Nr. 7, sowie der Stabsarzt beim Königs-Grenadier-Regiment Dr. Peiper.

Brenn-Kalender der Gas-Laternen hiesiger Stadt.

Datum.	Gewöhnliche Beleuchtungszeit.	Nachtlaternen.
22.—25. April	8—11.	11—3 1/2.
26. „	8—11.	12—3 1/2.
27. „	keine.	12—3 1/2.
28.—30. „	keine.	12 1/2—3 1/2.

J. Schweidnitz. Als Nachfolger des Herrn Pastor Hepche in Leutmannsdorf, der ununterbrochen 43 Jahre Seelsorger im vollsten Sinne des Wortes gewesen, ist der bisherige Civilgouverneur und Predigtamts-Candidat Elsner zu Wahlstatt gewählt worden. Von 799 Wahlberechtigten waren nur 233 erschienen. Als im Jahre 1828 die Wahl des Pastor Hepche erfolgte, erschienen von 446 Wahlberechtigten 407 und von diesen gaben 395 Herrn Pastor Hepche die Stimme. Die Gemeinde Leutmannsdorf verliert Herrn Pastor Hepche, der wegen vorgerücktem Alter von seinem Amte scheidet, sehr ungern; am 10. d. Mts. feierte er seinen 69. Geburtstag. Die Gemeinde feierte diesen Tag dadurch, daß man das ausgezeichnet gut getroffene Bild des allverehrten, treuen Seelsorgers in der Kirche an einem Platze in der Nähe des Altars anbrachte.

In den Vormittagsstunden des 19. April wurden die hierorts internirten französischen Kriegsgefangenen, gegen 2000 Mann, per Extrazug nach Groß-Glogau befördert, wo dieselben bis auf Weiteres internirt werden. Die Escorte bestand aus 90 Mann der 11er Landwehr.

Es liegt uns ein Circular einer der größeren Actien-Gesellschaften vor, welches allgemeines Interesse hat, weshalb wir dasselbe im Auszuge mitzutheilen Veranlassung nehmen.

Wir beehren uns, Ihnen beiliegend in gewohnter Weise die Rechnungs-Uebersicht unserer Gesellschaft vom vergangenen Jahre nebst der Bilanz zu überreichen. Sie werden daraus entnehmen, daß die Einnahmen an Prämien- und Polizekosten zur Bestreitung der Ausgaben für Hagelentschädigungen und Verwaltungskosten nicht ausgereicht haben, daß zur Deckung dieser Ausgaben vielmehr wiederum ein ansehnlicher Betrag von den Zins-Erträgnissen der Gesellschafts-Fonds hat verwendet werden müssen. Schon seit einer Reihe von Jahren sind die Geschäfts-Ergebnisse der Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaften dieselben ungünstigen für die Actionäre; es dürfte hierin ein Beweis liegen, daß diese Gesellschaften bemüht sind, ihrem Beruf gemäß allenthalben die Wohlthat der Versicherung zu ermöglichen, ohne in ungebürlicher Weise egoistischen Zwecken nachzustreben. Sie zeichnen sich hierin ebenso sehr vortheilhaft aus vor manchen gegenseitigen Gesellschaften, als in jeder anderen Hinsicht. Denn es ist kein Vorzug einer gegenseitigen Versicherungs-Anstalt, wenn sie sich rühmt, wie z. B. die Norddeutsche, die Hagel- und Vieh-Versicherungs-Bank und der Roer-Verein es in maßloser Weise gethan haben, daß sie ungleich billiger versichern können, als andere Gesellschaften, wenn sie, wie die Norddeutsche, beweisen wollen, eine mehr als 50 % billigere Durchschnitts-Prämie, als eine Actien-Gesellschaft,

gemacht und dennoch 20,000 Thr. reservirt zu haben. In welcher Weise ist denn so etwas möglich wenn die Actien-Gesellschaften, welche doch so hohe Prämien nehmen sollen, damit nicht ausreichen können? Man antwortet auf diese Frage, daß die Kosten der Actien-Gesellschaften zu bedeutend seien. Diese Kosten, bestehend in Provisionen der Agenten und Haupt-Agenten, Gehältern der Beamten, Reisekosten, Steuern, Druck- und Insertionskosten, Büreaumiethen u. s. w. absorbiren erfahrungsmäßig allerdings zwischen 15—20% der Prämie.

Sehen wir nun, wie viel z. B. die Norddeutsche Gesellschaft an Kosten verrechnet? Ihre Prämien-Einnahme pro 1870 beziffert sich auf die Summe von Thlr. 104,528. Sie hat ausgegeben für Provisionen und Gesammt-Verwaltungskosten Thlr. 22,160. 8. 10., macht also ca. 22%. An den Verwaltungs-Ausgaben hat mithin diese Gesellschaft nicht gespart.*) Es bliebe mithin nur die Vermuthung übrig, daß sie nur solche Risikos, die ungefährlich sind, in Deckung nimmt.

In der That verfolgt die Gesellschaft diese naive Idee. Zwar muß sich jeder Landwirth sagen, eine solche Gesellschaft, die nur da versichert, wo wenig oder nichts zu riskiren ist, ist überflüssig ja schädlich, indem sie anderen Gesellschaften einen Theil guter Prämien entzieht, welche diese gebrauchen, um ihrem Berufe gemäß damit Entschädigungen zu leisten. Weit entfernt davon also, daß eine Gesellschaft, welche solche Ideen verfolgt, Anerkennung im Prinzip verdiente, läugnet sie, besonders wenn sie auf den genossenschaftlichen Charakter Anspruch macht, selber ihre Existenzberechtigung.

Die Actien-Gesellschaften zu Berlin (von 1832), Magdeburg, Weimar, Cöln und Elberfeld haben in den Jahren von 1865 bis einschließlich 1870 an Prämien eingenommen

Thlr. 10.878,790.

dagegen haben sie ausgegeben an Entschädigungen und Geschäfts-Unkosten Thlr. 11,088,955.

Diese Gesellschaften, denen eine reiche Erfahrung zur Seite steht, welche sich in manchen Punkten zu gemeinsamer Operation verständigt und geeinigt haben, um ihre Existenz zu sichern, diese Gesellschaften haben also in den letzten 6 Jahren allein die Summe von 210,165 Thaler zulegen müssen, um ihren Verpflichtungen zu genügen. Es leuchtet ein, daß die Idee, nur ungefährlichere Risikos in Deckung nehmen zu wollen, wenn sie auch moralisch zu beklagen, praktisch nichts destoweniger ganz unschädlich sein wird. Die Reclamen, wie sie gegenwärtig wieder von der Norddeutschen Gesellschaft in allen Blättern zu finden, verdienen in hohem Maße als das, was sie sind, beurtheilt zu werden. Die Hagel- und Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland in Berlin, welche ganz in derselben Weise von sich reden machte, war schon im zweiten Jahre zur Einziehung eines Nachschusses von 100% genöthigt; der Roer-Verein konnte den Beschädigten pro 1870 nur 50% ihres Verlustes ersetzen. Erstere Gesellschaft, welche in Folge ihrer Anpreisungen z. B. in Würtemberg im Jahre 1869 eine Prämien-Einnahme von 5206 Gulden erzielte, vereinnahmte pro 1870 nur noch 458 Gulden; ebenso dürfte „die Frucht der bösen That" sich an dem Roer-Verein bewahrheiten und die Norddeutsche Gesellschaft wird, wie man mit apodiktischer Sicherheit vorherzusehen im Stande ist, schließlich einen gleichen Ausgang nehmen. Die Gesellschaft hat das Glück gehabt, von großen Verlusten nicht betroffen worden zu sein. Drei Versicherungen einer anderen im Jahre 1870 erforderten mehr Entschädigung, als die Norddeutsche Gesellschaft überhaupt Schadensumme zu verrechnen hatte. Was leistet diese Norddeutsche Gesellschaft, welche nur erst 2 Jahre besteht, für eine Bürgschaft, daß ihr das Glück noch ferner so günstig sein wird? Sie glaubt daran natürlich selber nicht; hat sie doch die statutenmäßige volle Nachschußverpflichtung ihrer Mitglieder constituirt. Und mit welchem Grunde darf diese Gesellschaft überhaupt von billigen Prämien sprechen, deren Höhe im Schooße der Zukunft verborgen liegt, indem sie sich nach der Höhe der Verlustsumme bemißt? Billige Prämien, liberale Versicherungsbedingungen und Abschätzungsgrundsätze haben einen Werth für die Versicherten bei Actien-Gesellschaften, welche zu festen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit versichern; bei Gesellschaften, wie die Norddeutsche mit Nachschußverbindlichkeit der Versicherten, welche schließlich Alles bezahlen müssen, sollte man davon gar nicht reden; geschieht es, so charakterisirt es sich als Ruhmredigkeit auf Rechnung Anderer, oder als schädliche Phrase. Wir haben Ihnen im vorigen Jahre eine „Beleuchtung des Prospektes der Norddeutschen Gesellschaft" zugehen lassen, in welcher die Verhältnisse derselben und ihre Reclamen ausführlicher erörtert und besprochen worden sind. Indem wir auf diese Beleuchtung verweisen, wollen wir nur noch hinzufügen, daß eine den Betheiligten genügende Hagelversicherung auf Gegenseitigkeit stets ein Problem bleiben wird. Es ist zu bewundern, daß solche neue Gesellschaften, auch wenn ihre Basis noch so unsicher, ihre Verheißungen von noch so zweifelhafter Art sind, dennoch stets Anhänger finden. Daß die Actien-Gesellschaften, insofern sie ihre Existenz bei richtiger Lösung ihrer Aufgabe bewahren, forthin und schließlich unter allen Umständen ihren Werth anerkannt sehen werden, das unterliegt keinem Zweifel; sie könnten sich darum auch der Mühe überheben, das landwirthschaftliche Publikum von Etwas überzeugen zu wollen, was die Erfahrungen der Zukunft übernehmen werden, fühlten sie nicht die Verpflichtung, die ihnen durch ihre zur Wissenschaft gewordene Erfahrung überkommen ist, auf drohende Gefahren, im Allgemeinen und besonders in Ansehung ihrer Kundschaft aufmerksam machen zu müssen.

In dem verwichenen Geschäftsjahre waren es vorzugsweise die Provinz Schlesien und einzelne Gegenden der Königreiche Sachsen und Baiern, wo schwere Hagelschläge große Entschädigungssummen erforderten. Hie aus erklärt es sich, daß die vorzugsweise im Norden Deutschlands domilizirten und operirenden gegenseitigen Gesellschaften für dieses Jahr verhältnißmäßig günstige Abschlüsse gemacht haben.

*) Die Kosten des Roer-Vereins pro 1870 stellen sich auf 23% von der Prämien-Einnahme, die Hagel- und Vieh-Versicherungs-Bank hat die Kosten nicht angegeben.

Vermischte Nachrichten

— Eine seltene Erscheinung bietet sich jetzt an unbewölkten Abenden vom Sonnensinken an bis weit in die Nachtstunden hinein am Firmamente dar. Als Abendstern der Sonne in weitem Abstande folgend, strahlt zunächst die Venus im hellsten Glanze. In fast gerader Linie aufblickend, begegnen wir bei dem bläulichen Jupiter und weiter nach Osten dem goldrothen Mars, sämmtlich in stillem planetarem Scheine, während gegen Südosten hin, mit den ersten beiden ein Dreieck bildend, der intensiv blaue Sirius als Fixstern funkelt und das herrliche Gesammtsternbild des Orion sich zwischen die drei großen Leuchtpunkte hineingruppirt. Die vier bezeichneten Gestirne sind gar von keinem Laienauge zu verfehlen. Zwischen 7 und 8 Uhr ist der Anblick am günstigsten. Wie der Mond nicht mehr das Sternenlicht schwächt, so ist da auch die Tageshelle schon genugsam geschwunden, und alle vier Sterne stehen noch so, daß wir sie zusammen übersehen können. Jahrzehende werden vergehen, ehe die genannten drei Planeten sich wieder so nahe und in solcher Lichtstärke zu einander gesellen. Die übrigen Planeten unseres Sonnensystems sind, den Saturn etwa ausgerechnet, zu klein oder zu entfernt, um dem unbewaffneten Auge überhaupt imponiren zu können.

— Ein unbekannter Giftstoff. Ein Dorfschulze berichtete an das Landrathsamt, daß dem Ortsbürger N. N. sämmtliche Hühner mit Postvorschuß vergiftet worden seien.

Nachdem der Berichterstatter wegen der Seltenheit des [...]

zur Erläuterung aufgefordert war, stellte sich heraus, daß er Phosphorus gemeint hatte.

Boston. Vier hier ansässige und einander persönlich bekannte Kaufleute, die zugleich mit bedeutenden Summen die Gläubiger eines Kaufmannes in Farmington, Maine, waren, trafen sich vor Kurzem auf dem nach Farmington führenden Eisenbahnzuge. Alle vier hatten die Absicht, das Waarenlager ihres Schuldners durch den Sheriff in Beschlag nehmen zu lassen, keiner jedoch wollte mit der Sprache heraus. Auf der Station angekommen, fanden sie nur einen Einspänner, welchen drei sogleich bestiegen, dem Vierten das Nachsehen lassend. Dieser springt jedoch schnell zum Kutscher, kauft demselben nach kurzer Unterhandlung das Pferd um einen guten Preis ab, bezahlt, schneidet die Stränge ab, sitzt auf und läßt die drei Passagiere im Wagen zurück. Als diese zu Fuß in Farmington ankamen, hatte der Vierte bereits die Exekution ausführen lassen und seine Schuld gedeckt, während die Uebrigen leer ausgingen.

Naumburg, 3. April. Die „Magdeb. Ztg." meldet: Der Nationalhaß zwischen Deutschen und Franzosen, die böse Frucht des kaum beendeten Krieges, hat auch in unserer, im Ganzen ruhigen Stadt ein Menschenleben gekostet. Ein in die Heimath zurückgekehrter Landwehrmann begegnete auf der Straße einem gefangenen französischen Soldaten, erkannte in ihm denjenigen Feind, welcher auf dem Schlachtfelde seinen verwundeten Freund aus dem Kugelregen getragen, begrüßte ihn kameradschaftlich und begab sich mit ihm in ein Wirthshaus, wo Beide in Freundschaft einige Gläser Bier mit einander verzehrten. Diese Art des Verkehrs war indessen nicht nach dem Geschmacke einiger der hier weilenden Gäste; sie machten dem Wehrmanne darüber Vorwürfe, welcher ihre Bemerkungen ernst zurückwies. Als dies erfolglos blieb, zogen der Wehrmann und der Franzose es vor, das Schanklokal zu verlassen. Einige angetrunkene Gäste folgten ihnen auf die wegen des stattfindenden Topfmarktes belebte Straße; es blieb nicht bei dem Streite mit Worten, man ging zu Thätlichkeiten über, bei denen Fäuste, Stöcke und Messer gegen den unschuldigen Franzosen zur Anwendung kamen. Fünf oder sechs Messerstiche, welche derselbe empfing, streckten den Unglücklichen nieder. Im Lazareth zeigte es sich bei der Untersuchung, daß derselbe so lebensgefährlich verwundet war, daß sein Tod erwartet wird. Der wahnwitzige Schuldige ist verhaftet worden. Die ganze Naumburger Einwohnerschaft ist außer sich über den Schimpf, welchen der Elende der Stadt angethan hat. Das Verhalten der hier internirten Franzosen hat nämlich zu keinen Klagen Veranlassung gegeben.

Stettin, 18. April. [**Ein Turkos.**] Gestern Nachmittag ereignete sich folgender Vorfall in der Artillerie-Kaserne. Eine Ordonnanz vom 42. Ersatz-Bataillon kam in Begleitung eines Kürassiers in die Wohnung des Turko-Offiziers Largi ben el Badussine und forderte eine Unterschrift für empfangenes Geld. Der Offizier gab dieselbe und trank dann mit den beiden preußischen Soldaten Wein. Der Kürrassier scheint aber dem Wein bald erlegen zu sein, denn er soll sich auf das Bett des Offiziers geworfen haben. Nun veranlaßte der Offizier die Ordonnanz, das Zimmer zu verlassen. Kurze Zeit darauf wurde von vorübergehenden Artilleristen Lärm wahrgenommen, sie drangen in das Zimmer des Offiziers ein. Was zeigt sich ihren Blicken? Am Boden liegt der Turkos und der Kürassier, beide haben noch die blutigen Säbel in der Hand. Der Turkos hatte am Kopfe zwei Wunden und außerdem einen blauen Arm. Der Kürassier war schwer am Kinn verletzt. Der Turkos-Offizier hat schon einmal in unserer Gegenwart ein Beispiel seiner Heftigkeit gegeben. In einer Restauration in der Klosterstraße trank er mit 3 Sergeanten vom 5. französischen Linien-Regiment zusammen Bier und ließ sich, nachdem er mehrere Gläser getrunken hatte, ein großes Bierseidel voll feinen Rum geben und trank dasselbe mit einem Zuge aus. Hierauf verlangte er von den Sergeanten ein Gleiches. Diese weigerten sich und verließen das Lokal, setzten aber ihre Mützen in der Stube auf. Jetzt erhob sich der Turkos und schlug den Sergeanten, mit denen er noch eine Stunde zuvor gemüthlich Bier getrunken hatte, vor der Thür zum Erstaunen aller Gäste die Mützen vom Kopfe. Der Offizier wurde bei der Kapitulation von Pfalzburg Kriegsgefangener und ist aus Constantine in Algier.

— Die „Köln. Volksztg." erzählt einen Fall als Beleg, welche absonderlichen Umwälzungen der Krieg im menschlichen Leben hervorzubringen vermag. Bei Ankunft eines Proviantzuges auf einer Station in Frankreich wurden Mannschaften commandirt, um die Säcke vom Zuge ins Magazin zu tragen. Unter denselben war der Sohn eines angesehenen Kölner Kaufmannes, und der Gefreite, der die Leute bei der Arbeit befehligte, war ein Sackträger aus dem Geschäfte des Vaters. Der Zufall hatte es so gefügt: der Herr mußte Säcke tragen, während sein Sackträger als Gefreiter Aufsicht führte. Mit großer Amtswürde und einem Gemisch von Genugthuung und Kölnischem Humor ließ der vom Sackträger zum Gefreiten avancirte Kölner seinen Herrn unter der ungewohnten Last einherkeuchen, wobei er gutmüthig „kürzere Schritte" commandirte. Als der junge Herr, in Schweiß gebadet, vom Tragen des ersten Sackes zurückkam, wurde „Halt" commandirt, worauf der Gefreite seinen Helm jenem aufsetzte, ihm den Säbel umschnallte und diese Ordre gab: „Den Spaß konnte ich mir nicht versagen; Sie einmal einen Sack tragen zu sehen. Jetzt aber tauschen wir die Rolle: Sie sind für eine Stunde Gefreiter. Sie sollen wissen, daß Ihre Arbeiter trotz ihres hohen militairischen Ranges auch im Felde gern für Sie Säcke tragen." Also geschah es. Als nach Beendigung der Arbeit der Sackträger sich wieder in einen Gefreiten metamorphisirte, nahm der Gemeine seinerseits das Wort und sagte: „Herr Gefreiter Michel! Du hast jetzt die letzten Säcke getragen. Ich ernenne Dich auf dem Felde der Ehre zu unserem Magazinaufseher." Vor einigen Tagen sind Beide in Köln angekommen; der Gemeine sitzt wieder im Comptoir auf dem gepolsterten Drehstuhl und der Gefreite führt die Aufsicht im Magazin.

Concurs-Eröffnungen

Ueber das Vermögen des Kaufm. Heymann Kohn zu Neisse, Verw Kfm. Bernhard Treitz das., T. 25. April; über das Gesellschafts- und Privatvermögen der Fabrikbesitzer G. Schulze, Firma Julius Schulze Söhne zu Peitz, Kreisgericht Cottbus, Verw. Kaufm. Luckner in Peitz, T. 26. April; des Kaufm. Adolf Schiller zu Hainau, Kreisger. Goldberg, Verw. Kaufm. Karl Becker zu Hainau, T. 26. April; des Handelsm. M. J. Biber in Rogasen, Verw. Julius Geballe, T. 24. April; des Kaufm. C. Petrikat in Eydtkuhnen, Kreisgericht Stallupönen, Verw. Hermann Haß, T. 29. April; des Fabrikbesitzers Zieser zu Klauten, Kreisgericht Goldap, Verw. Brauereibesitzer Rudsick zu Goldap, T. 1. Mai; des Kfm. Heliodor Denk zu Trzemeszno, Verw. Kämmerer Winniecki, T. 26. April; des Spediteurs Heinrich Scholz zu Frankenstein i. Schl., Verw. Rechtsanwalt v. Schlebrügge das., T. 1. Mai.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

4. Klasse 143. Klassen-Lotterie.

Ziehung am 19. April.

1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 67025.
1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 19563.
1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 67219.
42 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 5714 6135 6412 8887 10428 10693 10749 13140 14860 15812 16685 19028 20851 21170 25370 26800 27884 28645 30591 30599 32416 33753

35039 35068 35602 41458 45507 49802 55240 64688 66570 67374 70173 73498 73734 74946 75326 79312 83629 84625 90491 92694.

50 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 1720 1980 6033 7710 8234 8570 9261 10753 12579 13548 14489 15271 17015 17260 17641 18177 18324 18824 26676 26678 29098 29464 30167 31553 32436 38103 40133 42446 43069 45055 45757 45893 47140 48834 49500 53811 60090 66257 66771 67368 70180 78317 79462 79973 80166 83440 85830 88478 89867 90015.

72 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 691 3424 4329 5891 7549 8189 8381 10064 12068 13796 16543 16948 17867 19085 20138 21743 22514 22905 23274 23595 24562 28095 29718 30354 30695 30809 32793 34630 35976 36625 37086 39810 40019 41315 42073 43495 44881 44928 45556 48920 49662 51938 52340 54780 54966 56422 58045 60817 61362 61498 62098 66501 67733 67842 73858 74331 74842 75060 75625 77296 77721 79956 80455 81326 82714 83620 86661 89459 91822 92413 94621 94728.

Ziehung am 20. April.

1 Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 78209.

3 Hauptgewinne von 10,000 Thlr. auf Nr. 44240 61254 70902.

5 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 4076 15056 31406 45939 52384.

7 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 11568 20534 54805 65640 65845 87866 90982.

38 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 180 1567 4593 6233 7815 18263 18406 20685 21335 21976 22766 25963 29728 33743 38347 40149 41179 41547 43449 51281 55460 55679 56260 58346 58629 59005 59587 60846 61302 72819 75270 76164 78685 84360 86499 88879 90379 93081.

60 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 150 2329 3975 4408 8508 9384 10592 12739 12891 13710 15486 15991 18861 19343 19750 20397 20474 22492 26070 28610 31134 32372 32623 32845 34417 34722 36112 39443 40076 41448 44347 46857 47347 47463 47725 48295 48912 49061 50562 52536 54186 54207 58249 61726 62067 62953 66558 68992 70384 70617 71056 74997 75824 78784 79632 84548 84740 88799 90551 91653.

65 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 502 1077 2408 11434 14597 15385 16317 17031 17948 20255 22594 26314 26366 28282 28604 32190 34950 36110 36813 39186 39832 40567 44324 44856 45243 45708 48374 48678 48869 52597 52674 54739 55521 56495 56750 57594 58968 59740 61666 61808 66735 66976 67246 67642 68326 70529 71330 71733 71745 72822 74175 76500 78959 80065 81151 82323 84500 84508 86133 89623 89930 90343 93489 93521 94095.

Leipzig. Hauptgwinne 5. Klasse 79. königlich sächsischer Landes-Lotterie. Ziehung am 18. April. 2000 Thlr. auf No. 4347 8161 12064 und 54842. 1000 Thlr. auf No. 2281 3035 4662 4934 10285 13884 15746 21252 22895 26143 28819 30949 32293 35819 36790 45732 46147 46683 50057 50625 53053 54230 55186 62913 65644 73105 78820 79281 93028.

Ziehung am 19 April. 10,000 Thlr. auf No. 92310. 5000 Thlr. auf No. 7553. 2000 Thlr. auf No. 6657 66985 75425. 1000 Thlr. auf No. 3203 4266 4587 5108 5843 7888 7960 9893 10658 12950 16276 33782 36543 38425 52935 55556 59794 61397 66224 69241 69394 71532 72559 74848 81790 89695. 400 Thlr. auf No. 1014 1407 2669 5910 7659 10909 13790 16526 18407 20530 21434 22402 29063 35245 39914 40404 42432 51145 54236 58630 60000 62814 67438 68873 72225 74063 75932 76103 83797 86835 90943 91026. 200 Thlr. auf No. 2858 4658 6342 9911 12552 15137 15273 16120 19247 19795 24674 25671 26911 29799 29901 35187 37981 40573 46977 48518 50438 50584 52652 56851 59531 60034 61132 61545 61612 65254 72030 74605 85343 90860 94525.

Offene Augen.

Novelle von Ludwig Habicht.

Fortsetzung.

Auf die erstaunten, fragenden Blicke des Malers fuhr der Geistliche erläuternd fort: „Mein Bruder war eine gemischte Ehe eingegangen, seine beiden Söhne wurden katholisch, die Tochter evangelisch. Einer dieser Söhne ist nach Brasilien gegangen und dort verschollen. Der jüngste Sohn starb früh, nachdem er eine einzige Tochter hinterlassen, meinen Augapfel Cölestine. Doch verzeihen Sie einem alten redseligen Manne, daß er Ihnen Dinge erzählt, die für Sie weiter kein Interesse haben." Er blickte nach der Uhr. „Wirklich, ich hätte über meiner Plauderei beinahe die Mittagsstunde vergessen. Kommen Sie."

Der Geistliche führte seinen Gast wieder hinab in ein hohes, freundliches, wenn auch nicht allzu großes Speisezimmer.

Eine Mädchengestalt stand am Fenster und schien bereits gewartet zu haben; jetzt wandte sie ihr Antlitz den Eintretenden zu und der Maler vermochte kaum einen Ausruf der Bewunderung zu unterdrücken. Hier fand er, was er so lange gesucht, — das Vorbild zu einer Madonna. Auf ihrem reinen, regelmäßigen Gesichte ruhte der tiefste Friede, ein milder Glanz schien von ihr auszustrahlen und sich in jedes Herz zu senken, das in ihre Nähe kam. War dies feine, zarte Antlitz von einer überraschenden Schönheit, so vergaß doch Richard das alles über dem himmlischen Ausdruck ihrer blauen Augen.

Sie hieß ihn freundlich willkommen, senkte nur ein wenig die feinen langen Wimpern, als sie seine bewundernden Blicke auf sich ruhen fühlte, und er mußte sich besinnen, um sie nicht noch weiter unhöflich anzustarren.

Die Unterhaltung bei Tische war sehr belebt; der Alte zeigte sich äußerst gesprächig und voll guter Laune. Selbst Cölestine warf manche Bemerkungen dazwischen, die einen tiefen Geist, eine reiche Bildung verriethen; sie lachte sogar zuweilen ganz zwang- und harmlos, und dem Maler war es gar nicht, als ob er eine Braut des Himmels vor sich habe.

Nach dem Mittagessen entfernte sie sich bald. Der alte Herr mochte Richard's Gedanken errathen haben, denn er begann: „Sie sind erstaunt, ein junges Mädchen, das sich in die tiefe Stille eines Klosters zurückziehen will, so froh und heiter zu sehen. In meinem Hause darf Niemand den Kopf hängen, ich glaube nicht, daß wir damit Gott am meisten dienen; auch Cölestine hat von mir gelernt, das Leben von der heitern Seite aufzufassen; ich hätte am liebsten gesehen, sie wäre in der Welt geblieben, hätte sich einen braven Mann ausgesucht und mich noch zum Urgroßonkel gemacht; aber ihr Sinn ist ein anderer; trotzdem geht sie in einen werkthätigen Orden, der sich der Erziehung widmet, und ich hoffe, sie wird im fortwährenden Verkehr mit der Jugend nichts von ihrem heitern, echt kindlichen Gemüth einbüßen."

Nebst drei Beilagen.

In wenigen Tagen fühlte sich Richard in dem stillen Pfarrhause so heimisch, als ob er schon Jahre hier gewesen. Der Geistliche hatte ihm ein hübsches Zimmer als Atelier einrichten lassen und er begann bald seine Arbeit. Von dem alten Herrn war zur Darstellung des Altarbildes: „Die heilige Familie auf der Flucht" bestimmt worden, „denn," hatte er in seiner lebensklaren, ruhigen Weise gemeint, „wir können uns nicht oft genug daran erinnern, daß wir auf Erden immer nur auf der Wanderung begriffen sind. Wir befinden uns Alle auf der Flucht; wohl dem, der auf der Flucht zum Schönen und Guten ist!"

Wie von selbst erhielt die Madonna des jungen Künstlers die Gestalt und Züge Cölestinen's. Sie kam oft mit ihrem Oheim in das Atelier und konnte bald nicht länger zweifeln, daß jene heilige Jungfrau dort auf der Leinwand ihr Ebenbild sei. Wohl sagte sie kein Wort, aber auf ihrem Antlitz prägte sich deutlich die Bewegung aus, die in ihrer Seele vorging.

In ihrer Unterhaltung zeigte sie Verständniß für die Künste; sie war durch ihren Großonkel dahin geführt worden und theilte mit ihm die Begeisterung für alle bedeutenden Schöpfungen auf diesen Gebieten. Es war unter diesen Umständen wohl erklärlich, daß sich Richard von dem feinsinnigen, schönen Mädchen wunderbar angezogen fühlte, daß seine Augen mit immer größerer Bewunderung an ihr hingen und er die Stunde nicht erwarten konnte, wo er endlich das Glück hatte, sie zu sehen. Auch Cölestine verrieth ihm bald, mit der natürlichen Offenheit ihres Wesens, daß sie für ihn ein lebhaftes Interesse hege, und ehe sie noch sich selbst über ihre Empfindungen Rechenschaft ablegen konnte, fühlte sie sich von der edlen Erscheinung des jungen, hochstrebenden Künstlers seltsam gefesselt.

Er hatte nichts gemein mit all' den jungen Männern, die sie bisher kennen gelernt. Niemals entschlüpfte eine leere Schmeichelei seinen Lippen, niemals verlor er sich in Gemeinplätzen und Redensarten. Seine feurige Seele war auf das Große und Schöne gerichtet, und wenn er begeistert von seiner Kunst und dem hohen Ziele sprach, das ihm vorschwebte, dann leuchteten seine dunkeln Augen und man konnte wohl sehen, daß es ihm heiliger Ernst sei mit seinen Bestrebungen.

Anfangs hatte sie jede weitere Berührung mit Richard vermieden, sie sah ihn nur bei Tische oder mit ihrem Oheim in seinem Atelier; aber der Winter war im Scheiden und der nahende Frühling brachte bereits Tage des herrlichsten Sonnenscheins, so daß es unmöglich war, im Zimmer zu bleiben. Das schöne Wetter lockte sie hinaus in den kleinen Garten, und so kam es, daß sie dort zuweilen und dann immer regelmäßiger den Maler traf.

Beide konnten bald nicht länger zweifelhaft sein über die Gefühle, die sie beseelten. Wenn sie im Garten an seiner Seite saß, ein Buch in den Händen, daß sie längst geschlossen, und nun auf die Schilderung seiner Jugend, seiner harten Kämpfe und Entbehrungen horchte, dann vergaß sie wohl die Vergangenheit und Zukunft — und gab sich ganz dem Genusse des schönen Augenblicks hin; aber allein auf ihrem Zimmer, erwachte sie aus dem süßen Traum und deutlich trat der heftige Zwiespalt ihres Innern vor die stürmisch bewegte Seele.

Der alte Pfarrer gewahrte bald die Unruhe ihres Herzens, den heftigen Widerstreit jahrelanger, liebgewordener Vorstellungen, mit ihren neuen, mächtig erwachten Empfindungen, und er beschloß, ihr zu Hülfe zu kommen. In seiner milden, lebensklaren Weise sagte er ihr, daß sich im Leben, nichts mehr räche als die Unterdrückung einer reinen, edlen Leidenschaft. „Jetzt, mit dieser Wunde im Herzen, wirst Du auch im Kloster nicht mehr den wahren Frieden wiederfinden," fuhr er fort; „man muß für jede Sache, die unser Lebensglück ausmachen soll, auch ein ganzes, volles Herz mitbringen; wer sich aus der Welt zurückziehen will, darf draußen nichts zurücklassen, als Erinnerungen an stille Freuden, die nur noch wie eine sanfte Musik einige Zeit in unserm Ohr nachzittern und bald völlig verklingen. . . . .

Fortsetzung folgt.

[Amtliche Depeschen vom Kriegsschauplatz. 1 bis 191.] Von der zierlichen Taschenausgabe mit illustrirtem Umschlag ist durch die außergewöhnliche Nachfrage eine neue Ausgabe nöthig geworden. Die Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) hat eine solche vollständige Ausgabe veranstaltet und ist nun die ganze Sammlung in einem Bändchen vereinigt zu dem sehr billigen Preise von 3 Sgr. zu haben.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Sonntag den 23. April: **Steffen Langer aus Glogau**, oder: **Der holländische Kamin.** Original-Lustspiel in 4 Akten und einem Vorspiel: Der Kaiser und der Seiler, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Montag den 24. April: Auf vielseitiges Verlangen zum 2. und letzten Male: **Gebrüder Bock.** Große Posse mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern von A. l'Arronge.

Dienstag den 25. April: **Pechschulze.** Gesangsposse.

☛ Sonntag den 30. April: Letzte Vorstellung, und finden demnach nur noch 6 Vorstellungen statt; bitte ergebenst, dieselben noch recht zahlreich zu besuchen, damit man beim Schlusse sagen kann: „Ende gut, Alles gut!" **E. Georgi.**

Entbindungs - Anzeige.

5436. Durch die am 19. Abends erfolgte glückliche Geburt einer muntern Tochter wurden erfreut:

Hirschberg. **Emanuel Stroheim und Frau.**

5276.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse wurde mir am 19. d. M. meine inniggeliebte Frau

Auguste Louise, geb. Tschimbke,

durch den Tod entrissen. Sie war mir eine treue Gattin und meinen 8 noch unmündigen Kindern eine sorgsame Mutter. — Mit tiefbetrübtem Herzen zeigt dies seinen Verwandten und Freunden in der Ferne an:

Der Lehrer **Wieland.**

Waldau O./L., den 19. April 1871.

5353. Sonntag den 16. April c., Nachmittags 1/4 Uhr, entriß uns der unerbittliche Tod nach längern, zum Theil schweren Leiden unsre theure, unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Frau Ortsrichter **Gloge**, geb. Schwabe zu Schosdorf, im noch nicht vollendeten 60. Lebensjahre. Dieses erlauben sich theilnehmenden Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzuzeigen: **Die Hinterbliebenen.**

Schosdorf und Steinseiffen, den 18. April 1871.

5433. **Todes-Anzeige.**

Heute Morgen 9 Uhr, den 20. April, verschied sanft nach vielen und langen Leiden mein Gatte und Vater, der Freibauergutsbesitzer

Carl Ehrenfried Herrmann

im Alter von 49 Jahren 4 Monaten und 17 Tagen. Dies allen seinen Verwandten, vielen Freunden und Bekannten anstatt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend.

Nieder-Bögendorf, Kreis Schweidnitz,
den 20. April 1871.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Verwittwete **Herrmann** und **Kinder.**

5300. **Dem liebevollen Andenken**

unsers theuren Vaters und Großvaters, des Freibauergutsbesitzers

Gottfried Latzke zu Reibnitz.

Gestorben den 23. April 1870,
in dem ehrenvollen Alter von 78 Jahren.

Ein Jahr schon schläfst Du in des Grabes Frieden,
Du treues, vielgeliebtes Vaterherz;
Doch wir, von denen Du dereinst geschieden,
Empfinden noch der herben Trennung Schmerz.
Es füllet unser Auge sich mit Thränen,
Wenn Deiner Liebe unsre Seele denkt,
Und wenn ein wehmuthsvolles Sehnen
Dir nach zur Heimath unsre Blicke lenkt.

Ueber fünfzig Jahre lebtest Du im Ehebunde,
Die betagte Gattin klaget schwer um Dich;
Noch zu früh schlug ihr die Trennungsstunde,
Ganz vereinsamt fühlt ihr Herze sich.
Wir schau'n zurück, wie Du so fromm gewaltet,
Dein Gottvertrauen nie geschwunden ist;
Wie Deine Lieb' und Treue nie erkaltet,
Wie Du im Wohlthun nie ermüdet bist.

So schlumm're sanft nun Deine müde Hülle,
Ja, schlumm're sanft! die Liebe schläft nicht ein!
Die süße Hoffnung macht das Herz uns stille:
Einst werden wir ja wieder bei Dir sein!
Im Vaterhause sammeln wird die Seinen
Ihr Herr und Hirt, ihm wollen wir vertraun!
Er wird mit unsern Lieben uns vereinen,
Und unser Glaube wird zum sel'gen Schaun!

Gotschdorf, den 22. April 1871.

Karoline Schröter geb. **Latzke,** als trauernde Tochter.
Ernst Schröter, und
August Latzke, als leidtragende Enkelsöhne.

5377. **Zum Jahrestage**

des am 23. April 1870 verstorbenen Kaufmanns

Ferdinand Neumann

aus Nieder-Poischwitz.

Schon hast Du still ein Jahr geschlafen,
Du guter, lieber Vater, Du!
Die Kriegesstürme, die uns trafen,
Sie störten ja nicht Deine Ruh'.
Du schläfst! doch treue Liebe nicht!
Ob auch das Herz im Tode bricht.

Wohl kam für uns gar manche Stunde,
Wo, Vater, Du gefehlet hast.
Die tiefe, tiefe Herzenswunde,
Sie brennt noch heiß, — noch drückt die Last.
Dein treuer Rath fehlt überall!
Zu tief war unsers Glückes Fall!

Das Weihnachtsfest bracht' neue Thränen,
Die Kinder mit mir suchten Dich!
Umsonst war unsers Herzens Sehnen —
Die Lücke blieb — sie schloß sich nicht.
Gar traurig brach das Neujahr an!
Mir fehlte ja der treue Mann.

Schlaf' weiter! schlafe süßen Schlummer,
Im Herzen lebt uns frisch Dein Bild;
Nicht stören mög' Dich unser Kummer,
Dies Alles ist bei Dir gestillt.
Aufs Neue sei Dir's heut bekannt:
„Die Lieb' reicht bis zum Sternenland."

Gewidmet
von seiner Wittwe **Auguste Neumann,**
geb. **Göpel,**
und ihren Kindern
Emilie, Ida, Selma und **Clara.**

5347. **Worte trauernder Liebe,**

gewidmet
unserm früh vollendeten Jugendfreunde, dem Junggesellen

Friedrich Robert Heinrich Meißner.

Er starb am 26. März d. J.
im Alter von 14 Jahren 11 Monaten und 4 Tagen
als Klempnerlehrling im St. Hedwig-Stift zu Warmbrunn
und wurde am 30. März allhier feierlichst beerdigt.

In des Lebens Blüthenlenze
Gingst Du hin in's bess're Land,
Und es windet Todten-Kränze
Dir mit Thränen uns're Hand.
Ach! schnell aus der Deinen Armen
Nahm der Tod Dich ohn' Erbarmen.

Fest umschlungen uns're Herzen
Hielt hier stets der Liebe Macht;
Darum brennen heiß die Schmerzen,
Die Dein Scheiden uns gebracht;
Darum fließen uns're Thränen,
Füllt die Brust ein ewig Sehnen.

Früh gereift für bess're Zonen
Gingst Du der Vollendung zu.
Du bist, wo die Engel wohnen,
Und empfindest Himmelsruh.
Leid und Schmerz am Pilgerstabe
Ließ Dein Geist zurück am Grabe.

Schlaf denn sanft im stillen Frieden!
Droben kannst Du selig sein.
Man wird Deiner Gruft hienieden
Immer frische Blumen streu'n.
Lebe wohl in Himmelshöh'n,
Bis wir uns einst wiederseh'n.

Alt-Kemnitz, den 22. März 1871.

Die erwachsene Jugend

5333. **Schmerzliche Erinnerung**

an den vor Jahr und Tag erfolgten Tod unserer innig geliebten Tochter, Schwester und Schwägerin, der weil. Bauersfrau

Christiane Beate Schindler

geb. **Menzel** in Reibnitz.

Ein Jahr ist wiederum gar schnell entschwunden,
Seit jenem traurig ernsten, schweren Trennungstag,
An dem Du Gute, ach! so schwer entbunden,
Und dann Dein treues Herz zu früh dem Schmerz erlag;
Doch ruhest Du, befreit von aller Erdenpein,
Nun aus in Deinem stillen, engen Kämmerlein.

Wie könnten, Theure, wir doch Dein vergessen,
Da Du als Tochter, Gattin, Mutter warst so mild;
O, Dein Verlust, er ist nicht zu ermessen,
D'rum steht gar oft vor unserm Blick Dein freundlich Bild.
Ja Allen, die Dich kannten, warst Du lieb und werth,
D'rum unser Herz in Sehnsucht oft nach Dir begehrt.

Als Tochter warst Du Deiner Eltern Hoffen,
Du solltest ihre Stütze einst im Alter sein;
Doch ihr Verlangen ist nicht eingetroffen,
Früh gingst Du nach des Höchsten Rath zum Himmel ein;
Dort bittest Du für sie und für uns Alle schon,
Verklärte, heilig, selig an Jehovas Thron.

In Deinem Wirkungskreise war Dein Walten
Nur immer rastlos und in Herzensgütigkeit;
Als Tochter hast Du Deine Eltern lieb und werth gehalten
Und Deine Pflicht erfüllt mit Redlichkeit;
Als Mutter hast Du Deiner Kinder Wohl bedacht
Und nahmst sie sorgsam schützend jederzeit in Acht.

Auch Deinen Bruder brach ein treues Herze,
Als Du zum letzten Mal ihm sterbend gabst die Hand;
Er stand mit uns in namenlosem Schmerze,
Gebeugt und tieferschüttert an dem Grabesrand;
Wir senkten wir Dich betend und in Hoffnung ein,
Daß jenseits leuchte Dir des höhern Lebens Schein.

Nun ruhe wohl! Gott lohne Deine Treue,
Wie er verheißen, in dem sel'gen Friedensland;
Und, wenn auch wir vollendet, schling' auf's Neue
Um uns dereinst sich herrlich dort der Liebe Band;
Dann werden wir des Herren Weg viel klarer seh'n
Und dankend seine weisen Führungen versteh'n.

Reibnitz, den 23. April 1871.
Gottlob Menzel, Ausgedingebauer,
Johanne Christiane Menzel geb. Gebauer,
als tieftrauernde Eltern.

5313. **Denkmal der Liebe**

am Jahrestage des Todes unseres geliebten Vaters u. Großvaters, des gewesenen Großgartenbesitzers

Johann Jonathan Hornig

in **Alt-Kemnitz**

Gestorben den 22. April 1870 im 78. Lebensjahre.

Du schlummerst sanft in Himmelsfrieden,
O guter Vater! schon ein Jahr;
Dein Loos war lieblich Dir beschieden,
Dich drückt nicht mehr der Erde Qual.
Du wirst uns unvergeßlich sein,
Bis wir einst werden bei Dir sein.

Hast mit Geduld ja stets ertragen,
Was Gottes Rath Dir auferlegt;
Geduld gab Dir in kranken Tagen
Die Kraft, daß man es still erträgt;
Nun sieht Dein Auge hell und klar,
Was Dir hienieden dunkel war.

Hast auch die gute Mutter wiederfunden,
Die noch zu frühe von Dir schied,
Sie ruh'te schon seit einem Jahre,
Als Dich der Herr noch zu sich rief;
Jetzt werdet Ihr Euch ewig freu'n,
Und frei von allen Leiden sein.

So ruht nun wohl! Euer Angedenken
Wird unsern Herzen heilig sein,
Ihr werd't uns ferner Liebe schenken,
Uns geistig Euern Segen weih'n;
Der Friede Gottes schweb' um Eure Hüllen,
Bis wir, o Eltern, Euch einst wiederseh'n.

Die hinterlassenen Kinder und Schwiegerkinder.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster vom 23. bis 29. April 1871.

Am Sonntage Misericordiasdomini Hauptpredigt: Herr Superint. Werkenthin.
Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. **Peiper.**
Wochen-Communion und Bußvermahnung: Herr Subdiakonus Finster.
Montag am Kirchenfest Hauptpredigt: Herr Superint. Werkenthin.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Geboren.

Hirschberg. D. 3. März. Frau Fabrikbes. Du Bois e. S., Paul Adam. — D. 6. Frau Packmeister Seidel e. S., Oskar Georg. — D. 18. Frau Premier-Lieut. u. Posthalter Günther e. T., Auguste Henriette Helene. — D. 23. Frau Brauermstr. Bettermann e. T., Emilie Martha. — D. 3. April. Frau Handelsmann Elsner e. S., Carl August Hermann.

Grunau. D. 15. März. Frau Inw. Lemberg e. S., Friedr. Wilhelm Aug. Ludwig. — D. 24. Frau Inw. Landeck e. S., Friedrich Wilhelm. — D. 1. April. Frau Tischlermstr. Walter e. T., Ernestine Emma.

Cunnersdorf. D. 8. April. Frau Bahnarbeiter Siegert e. T., Marie Pauline.

Gestorben.

Hirschberg. D. 13. April. Carl Friedrich Wilhelm, S. des Glasermeisters Herrn Jenke, 15 T. — Hermann, S. des Schlossermeisters W Scholz, 1 J. 11 M. 20 T. — D. 15. Helene, T des Bildhauers Hrn. Rauner, 3 M. 24 T. — Paul August Wilhelm, S. des Locomotivführers Aug. Scholz, 9 M. 11 T. — D. 16. Paul Adam, S. des Fabrikbes. Hrn. Paul Du Bois, 1 M. 13 T. — Frau Charlotte Hoffmann geb. Pohl, Ehefrau des Färbers Herrn Ernst Hoffmann, 74 J. 22 T. — Otto Adolf Hugo Eduard, S. des Malers Jul. Haase, 1 M. 21 T. — D. 17. Gottfried Ehrenfried Raschke, Grünzeughändler, 55 J. — Pauline, T. des Tagearb. Carl Gebauer, 5 T. — D. 18. verw. Frau Regierungs-Secretair Ernestine Liebig geb. Berger, 76 J. 5 M. 22 T — Richard Max, S. des Fellenhauers Ernst Wilhelm Apelt, 1 J. 8 M. 29 T.

Grunau. D. 19. April. Anna Auguste, T. des Schuhm. Wilhelm Schober, 3 M. 7 T.

8420 **Billigste Kriegsbeschreibung.**

In der Buchdruckerei von E. Gruhn in Warmbrunn ist erschienen und daselbst, wie auch in Buchhandlungen zu haben:

Der deutsch-franz. Krieg von 1870/71. Eine Erinnerungsschrift für das Volk. 132 Seit. Preis 5 Sgr. Diese Schrift enthält in übersichtlicher Darstellung die Beschreibung aller Kriegsereignisse, kl. Plan und Anfang von Kriegsliedern.

Wiederverkäufern höchsten Rabatt gegen baar.

5393. Sämmtlichen Herrn Schützenmitgliedern Hirschbergs zur gefälligen Kenntnißnahme, daß das auf kommenden Montag festgesetzte Legatschießen des Kirchenfestes wegen **ausfällt** und **nächsten Freitag, den 28. d. M., abgehalten wird.**

Hirschberg, den 21. April 1871. **Der Vorstand.**

5437 **Gasthof zur Glocke.**

Montag den 24 d. M. zum Kirchenfest frischen hausbackenen Kuchen, Rosinen-Semmel, Pöckel- und Schmorbraten, wozu freundlichst einladet **E. Ezgeling.**

Sonntag den 23. April, Abends 6 Uhr,
im Saale des Gasthofes „zur Freundlichkeit" zu Alt-Kemnitz:

Vocal- & Instrumental-Concert

zum Besten der Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen,
ausgeführt vom hiesigen Männer-Gesangverein und dem hiesigen Musikchor.
Entree 2½ Sgr. Ein Mehrbetrag wird im Interesse der Sache mit Dank angenommen.
Crommenau, den 20. April 1871.

5176. **Jeltsch, Cantor.**

Bunzlau, Donnerstag den 27. April,
um 3 Uhr, in der ev. Pfarrkirche:

„Die Schöpfung."

Oratorium von Haydn.

5295. **Knauer.**

Nitsche's Restauration.

Die

Mitrailleuse

bleibt [5257]

nur noch einige Tage ausgestellt.

Geöffnet

von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr.

Von den durch mich debitirten Loos-Nummern der Lotterie des Sächsischen Landes-Militär-Hülfs-Vereins hat nur die Nr. 061565 gewonnen. Der Gewinn ist mit Nr. 4459 in der Gewinnliste bezeichnet.

Hirschberg. **Vogt.**

☐ z. h. Q. d. 24. IV. hor. 5. Q.-Cfz. u. B. W. III.

Für die in einem Nebenzimmer der Nitsche'schen Restauration hierselbst nur noch kurze Zeit ausgestellte Mitrailleuse haben die Schüler und Schülerinnen in den hiesigen Schulen und der Schulen in den Kämmerei-Dörfern von heut ab nur 6 Pf. Eintrittsgeld pro Person zu entrichten.

Hirschberg den 22. April 1871.

Die Victoria-National-Invaliden-Stiftung.

General-Versammlung

des

Vorschußvereins zu Greiffenberg i/S.

(eingetragene Genossenschaft):

Sonnabend den 29. April d. J., Abends 8 Uhr,

im Saale des Gasthofes „zur Burg" hierselbst.

Tagesordnung:

1., Rechnungslegung und Feststellung der Dividende;
2., Ertheilung der Rechnungs-Decharge;
3., Ausloosung dreier Mitglieder des Verwaltungsraths und Wahl der Ersatzmänner.

Greiffenberg, den 18. April 1871.

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins.

5350. Rößler, Vorsitzender.

5364. Der ordentliche Baugewerkstag des schlesischen Baugewerks-Vereins der Kreise Löwenberg, Hirschberg und Lauban findet

Dienstag, den 2. Mai, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus „zur Burg" in Greiffenberg

statt und werden die Mitglieder, sowie die Herren Collegen, die sich daran betheiligen wollen, hiermit ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5128. **Acker-Verpachtung**

Die an der Schmiedeberger Chaussee belegenen Acker- resp. Wiesenparzellen:

Nr. 28, westlicher Theil des großen Schusterstücks, 11 Morgen 22 Quadrat-Ruthen,
Nr. 43, westlich der Chaussee, 4 Morg. 32 Quadrat-Ruthen,
Nr. 63, am Pflanzberge, 3 Morgen 8 Quadratruthen,
Nr. 64, am Pflanzberge, 4 Morgen 168 Quadratruthen,

sollen bis zum Jahre 1882 anderweit verpachtet werden.

Reflectanten auf genannte Parzellen wollen die pro Jahr und Morgen zu begrenzenden Pachtgebote bei dem Kämmerer Herrn Göbel in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr im Rathhause abgeben, woselbst auch die Verpachtungsbedingungen einzusehen sind.

Hirschberg, den 14. April 1871.

Der Magistrat.

5331. **Bekanntmachung.**

Der Jahresbericht über die Verwaltungs-Resultate der hiesigen städtischen Sparkasse pro 1870 liegt im Sparkassenbureau Zimmer No. IV. im Rathhause, zur Einsicht für Jedermann aus; auch werden Exemplare desselben, soweit der Vorrath ausreicht, an die Interessenten unentgeltlich verabreicht werden.

Hirschberg, den 19. April 1871.

Der Magistrat.

3599. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Dachdeckermeister Gustav Bräuer zu Löwenberg gehörige Haus No. 1027 zu Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 20. Mai 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer No. 1., verkauft werden.

Dieses Haus ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 64 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 1a. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 22. Mai 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer No. 1., von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 7. März 1871.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

5318. **Bekanntmachung**

der Concurs-Eröffnung und des offenen Arrestes.

Ueber den Nachlaß des am 16 August 1870 zu Hirschberg verstorbenen Gasthofbesitzers **Friedrich Breiter** ist der gemeine Concurs eröffnet worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Königliche Rechtsanwalt **Wentzel** hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des genannten Erblassers werden aufgefordert, in dem auf

Donnerstag den 4. Mai c., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Termins-Zimmer Nr. 1., vor dem Commissar Hrn. Kr.-Ger.-R. Fliegel anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Erblasser Friedrich **Breiter** etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an dessen Erben oder an Dritte zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 18. Mai c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Erblassers haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 25. Mai c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

Montag den 12. Juni c., Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Termins-Zimmer Nr. I., vor dem Commissar des Concurses zu erscheinen.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 12. August c. einschließlich

festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen ein Termin

auf Montag den 4. September c., Vormittags 9 Uhr,

vor dem genannten Commissar in demselben Zimmer anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe **von Münstermann und Bayer,** sowie die Rechtsanwälte **Aschenborn** und **Wiester** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 18. April 1871.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

3710. **Nothwendiger Verkauf.**

Nachstehend bezeichnete, dem Müllermstr. **Franz Herrmann** gehörige Grundstücke, als: die Wassermühle Nr. 43 zu Södrich, das Haus Nr. 39 daselbst die Wiesen-Parzelle Nr. 48 daselbst und das Ackerstück Nr. 139 zu Buchwald, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 8. Mai 1871, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter an Ort und Stelle und zwar in der Mühle Nr. 43 zu Södrich verkauft werden.

Zu diesen Grundstücken gehören 2 Hectaren 40 Acres 50 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und sind dieselben bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 12 Thlr. 3 Sgr. 4 Pfg., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 29 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau I. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 12. Mai 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. I, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Schmiedeberg, den 13. März 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

Der Subhastations-Richter.

Muzel.

5258. **Nothwendiger Verkauf.**

Die Büchsenmacher Ernst Bienelt'sche Häuslerstelle Nr. 5 Antonienwald soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 6. Juni 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 1,90 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 1,39 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 8 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzun-

gen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 9. Juni 1871, Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Liebenthal, den 13. April 1871.

Königliche Kreisgerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.

5279. **Nothwendiger Verkauf.**

Die Grundstücke:

A. Häuslerstelle Nr. 67 Nieder-Würgsdorf,

B. die Parzelle von 14 Mrg. 30 Quadratrth. Nr. 165 daselbst,

soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 10. Juli 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude hierselbst, Sessionszimmer Nr. 1, verkauft werden.

Zu den Grundstücken gehören zu A. 0,51, zu B. 11 Morgen und 51 Quadratruthen, und ist dasselbe zu B. bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 16 Thlr. 7 Sgr. 5 Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe gar nicht veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIa. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 13. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Bolkenhain, den 9. März 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastations-Richter.
gez. George.

5291. **Nothwendiger Verkauf.**

Das der Frau Christiane Johanne Ludwig, geb. Fischer, gehörige Wiedemuths-Bauergut Nr. 85 zu Mittel-Gerlachsheim soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 8. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer 17, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören $28^{94}/_{100}$ Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $43^{94}/_{100}$ Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 30 Thlr. veranlagt.

Die Auszüge aus den Steuerrollen, der neueste Hypothekenschein, etwa besonders gestellte Kaufsbedingungen und Abschätzungen, sowie andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 3 während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 5. Juli 1871, Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer 17, von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Lauban, den 14. April 1871.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

4851. **Bretter-Auktion.**

Die Vorräthe der städtischen Bretterhöfe hierselbst, bestehend in kiefernen und fichtenen Brettwaaren, und zwar in:

114 Schock $^{3}/_{4}$zölligen Brettern,
73 „ $^{4}/_{4}$ „ dto.
74 „ $^{5}/_{4}$ „ dto. und
2 „ $^{6}/_{4}$ „ dto.

2. und 3. Sorte bei 14—16 und 18 Fuß Länge, sowie 100 Stück 2- bis $2^{1}/_{2}$- und 3zöllige Bohlen

2. und 3. Sorte bei 18 Fuß Länge sollen

Montag den 24. April cr.,

von Vormittags 8 Uhr ab, an Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Sprottau, den 10. April 1870.

Der Magistrat.

5263. **Auktions-Anzeige.**

Dienstag den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen bei dem Gartenbesitzer Herrn Scholz in Herischdorf Nr. 158 verschiedene Möbel, als: Tische und Stühle, für Restaurateure und Gastwirthe sich eignend, eine noch neue Mangel, verschiedene eiserne und irdene Töpfe, sowie andere Sachen mehr gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden, wozu freundlichst einladet: **Das Ortsgericht.**

5337. **Auktion!**

Sonntag den 30. d. M. werden beim Handelsmann Baumert in Nieder-Langenau vier eisenaxige und ein Wagen mit hölzernen Axen meistbietend versteigert.

5344. **Auktion.**

Donnerstag den 27. April c., Vormittag 10 Uhr,

werde ich im Kaufmann **Blaschke**'schen Geschäftslokale die Ladeneinrichtung, eine Decimalwaage, verschiedene Möbel und Hausgeräthe, eine Taschenuhr ꝛc.,

Nachmittags 3 Uhr

im gerichtlichen Auktions-Lokale einen Bullen, einen Brettwagen, Betten, Möbel und Kleidungsstücke u. s. w. gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Schmiedeberg, den 19. April 1871.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.

Auktion.

Montag, den 1. Mai 1871,
von Vormittags 9 Uhr ab,

sollen in der Karl Ehrenfried **Ulbrich**'schen Häuslerstelle Nr. 74 zu Mühlseiffen

Hausgeräthe Mannskleider, ein Bretterwagen, drei Eggen, ein Pflug, Ackergeräthe, eine rothscheckige Kuh u. a. m. öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung in Preuß. Gelde versteigert werden.

Greiffenberg, den 18. April 1871.

[5355.] Nitsche, Gerichts-Actuar.

5191. **Auktions-Anzeige.**

Mittwoch, den 26. April c. werden im Gasthofe zum goldenen Löwen in Schönau, von früh 9 Uhr ab, gebrauchte Möbel, Hausgeräth, Kleidungsstücke ꝛc. öffentlich versteigert.

Sonntag, den 30. April, von Nachmittags 1 Uhr an, sollen in dem Hause Nr. 12 zu Lehnhaus verschiedene Möbles und Hausgeräthe, sowie 2 halbjährige Kalben meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. 5308

Auktion.

Im Auftrage der Kgl. Kreis-Gerichts-Commission werde ich

am 5. Mai c., Vormittags 9½ Uhr,

unter hiesigem Rathskeller die Wittwe Friederike Scheller'schen Nachlaßsachen, bestehend in:

Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücken, einem Wirthschaftswagen,

gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen.

Friedeberg a. Q., den 17. April 1871.

5380. Berger, Gerichts-Actuarius.

Bekanntmachung.

Es soll die Landwirthschaft der Sr. Königlichen Hoheit des Großherzog Peter v. Oldenburg gehörigen Rittergüter Stöckel- und Tschirnhaus-Kauffung, als zusammen gehörig, im Kreise Schönau in Nieder-Schlesien, zwischen den Städten Schönau und Hirschberg gelegen, vom 1. Juli d. J. ab auf hintereinander folgende zwölf Jahre pr. Submission verpachtet werden. Die zur Verpachtung kommenden Flächen betragen:

A. Bei Stöckel-Kauffung.

	H.	A.	□Mtr.	oder	Morg.	□Rth.
An Hofraum und Baustellen.	2	00	99	„	7	157
„ Gärten	2	23	41	„	8	135
„ Äckern	96	58	01	„	378	48
„ Wiesen....	26	23	28	„	102	134
„ Hutung und Gräserei....	10	54	92	„	41	57
„ Gewässern, Rändern, Wegen, Unland ꝛc.	5	01	13	„	19	113
„ Nadelholz-Gebüsch..... .	0	31	63)	„	13	47
„ Laubholz-Gebüsch	3	06	96)	„		
Summa	146	00	33	„	571	151

B. Bei Tschirnhaus-Kauffung.

	H.	A.	□Mtr.	oder	Morg.	□Rth.
An Hofraum und Baustellen.	0	69	65	„	2	131
„ Gärten	2	55	05	„	9	178
„ Acker	42	61	06	„	166	160
„ Wiesen	10	00	71	„	39	35
„ Hutung und Gräserei...	2	48	51	„	9	132
„ Gebüschen........	0	99	15	„	3	159
„ Gewässern, Wegen ꝛc. ꝛc.	2	68	95	„	10	96
Summa	62	03	08	„	242	171
Summa totalis	208	03	41	„	814	142

Zu Stöckel-Kauffung gehört eine Ziegelei, welche der Pachtung zugeschlagen ist.

Das Nähere geht aus den bei Unterzeichnetem deponirten und den Pachtlustigen zur Einsicht vorzulegenden Pachtbedingungen hervor. Die Besichtigung dieser Güter kann vom 1. Mai bis 10. Juni d. J. erfolgen, bis wohin auch die Submissions-Gebote beim unterzeichneten Ober-Inspectorat erwartet werden.

Mochau bei Jauer, den 16. April 1871.

Das Großherzogliche Oldenburgische Ober-Inspectorat.

5042. Bieneck.

5147. Ich verpachte meine **Wiesen** in ganzen und halben Morgen auf mehrere Jahre.

Krummhübel, im April 1871.

O. Hertel.

5177. Die **Milchpacht** des Dominii **Peterwitz** bei Jauer ist vom 1. Juli c. an zu vergeben. Das Nähere bei der Gutsverwaltung.

5200. **Wiesen-Verpachtung.**

Auf der **Scholtisei zu Deutmannsdorf** sollen **Donnerstag den 4. Mai, Nachmittags von 2 Uhr ab,** 25 Scheffel Wiesen auf mehrere hintereinanderfolgende Jahre zur Verpachtung kommen. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seine in **Hermsdorf** bei **Goldberg** gelegene im besten Zustande befindliche **Ackernahrung** veränderungshalber auf 5 hintereinander folgende Jahre an einen sicheren Mann zu verpachten. Reflektirenden das Nähere bei **August Lochmann,** Fleischermeister.

Eine Bäckerei, am Markt gelegen, ist vom 1. Mai ab zu verpachten. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst schriftlich oder persönlich melden in Greiffenberg in Schl., Markt Nr. 28, beim Eigenthümer.

5370. Eine rentable **Gast- und Schankwirthschaft** ist **bald** zu verpachten und zu **Johanni c.** zu beziehen. Näheres bei **A. Härtel,** Vorwerksstraße zu Jauer.

5381. **Verpachtung.**

Die im Gasthofe zu den **„drei Kronen"** zu Sprottau zum Wagenbau aufs Bequemste eingerichtete, seit vielen Jahren mit Glück betriebene **Schmiede** mit Wohnung und sonstigem Zubehör ist anderweit sofort oder am 1. Juli d. J. unter soliden Bedingungen zu verpachten. Bei dem Mangel an Wagenbauern wird von Seiten der hierin verzweigten Handwerker ein in diesem Fach Geübter gewünscht und können sich Pächter bei mir direct melden.

Sprottau, den 18. April 1871.

L. Taube, Gastwirth.

Danksagung.

5356. Bei dem am 18. d. M. hierorts stattgefundenen Brandunglück der Häusler Hoffmann und Baumert sind uns von Nah und Fern so viele Beweise von Liebe und Theilnahme geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, Allen öffentlich zu danken. Ganz besonders der Nachbargemeinde Ober-Langenau, die als nächste besonders zur Unterdrückung des Feuers beigetragen hat; ferner den löblichen Gemeinden Flachenseifen, Tschischdorf, Waltersdorf, Mauer, Wünschendorf, Lähn, Kleppelsdorf und Wiesenthal, die mit ihren Spritzen und Mannschaften herbeieilten und zur Löschung und Deckung bedrohter Gebäude wesentlich beigetragen haben. Auch besonderen Dank dem Polizei-Verwalter Lieutenant Herrn Thamm aus Waltersdorf, der sofort die umsichtigsten Anordnungen getroffen und die Löschmannschaften und Spritzen zweckmäßig dirigirte. Möge ein gütiges Geschick jede Gemeinde vor ähnlichem Unglück bewahren.

Nieder-Langenau, den 20. April 1871.

Der Ortsvorstand.

5328. **Den wärmsten Dank**

drängt es uns abzustatten für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei unsrer Ankunft in der Heimath aus Frankreich. Dem Herrn Ortsrichter Riesel für die vielen Bemühungen bei unserer Abholung. Dem verehrten Militär-Vereine aus Giersdorf, Hain und Märzdorf, welcher durch das Arrangement des Herrn Rendant Feist und Herrn Gastwirth Jentsch aus Hain an dem Fackelzuge sich betheiligte. Der verehrten Vereins-Kapelle, welche den Zug durch großen Zapfenstreich verschönerte und uns somit eine feierliche Abholung vom Rüffer'schen Gasthofe bereitete. Dem Herrn Gastwirth Ferdinand Rüffer, sowie Frau Dämler, welche uns durch ein gutes Mahl bis zur Abholung die Zeit angenehm verstreichen ließen. Dem Fräulein Spindler aus Hain, welche nach Deklamirung eines schönen patriotischen Gedichts uns mit Bouquets dekorirte. Insbesondere danken wir dem verwundeten Krieger, welcher sich schon bei Abholung der ersten Landwehr des Arrangements so warm angenommen und auch bei unsrer Abholung das Seine that.

Julius Rüffer, Heinrich Jentsch,
Garde-Landwehr aus Giersdorf.
Ernst Worbs,
See-Soldat aus Märzdorf.

Aufforderung und Danksagung.

Nach unserer Rückkehr aus Frankreich hat sich die Frau Kretschambesitzer **Jung** zu **Georgendorf** in Bezug auf uns dahin ausgesprochen: „die Alt-Schönauer Gemeinde und Jugend müßte sich schämen, die alten Landwehrmänner zu empfangen."

Die Frau **Jung** wird hierdurch öffentlich aufgefordert, ihre Erklärung in Bezug auf diese beleidigenden Worte zu ihrer etwaigen Rechtfertigung binnen 8 Tagen an das **Schiedsamt von Alt-Schönau** abzugeben, widrigenfalls dieselbe gerichtlich darüber belangt werden wird.

Frau **Jung** scheint eine recht gute Patriotin zu sein, indem dieselbe gleich Tags darauf die von der Gemeinde uns zu Ehren aufgestellte Pforte in frecher Hingebung wieder niedergerissen hat.

Dagegen sprechen wir der Gemeinde und Jugend von Alt-Schönau für den liebevollen Empfang und die Anerkennungen unsern tiefgefühltesten Dank aus und wünschen, daß solche Handlungen, wie die der ꝛc. **Jung**, auch in der Ferne keine Genossen finden mögen.

Die Landwehrmänner von Alt-Schönau und Helmsbach.

5316. Bei unserer Heimkehr von **Belfort** in das von uns heißersehnte, liebe Vaterland, sind uns so viele Beweise der **Liebe** und des **Wohlwollens** von der Gemeinde **Lomnitz** zu Theil geworden, daß wir nicht umhin können, **Allen**, welche sich an unseren Ehrenbezeugungen betheiligt haben, besonders dem löbl. Militär-Verein, unsern tiefgefühlten, wärmsten Dank auszusprechen. Es ist uns dadurch die Ueberzeugung geworden, daß uns auch in der Ferne ein liebevolles Andenken bewahrt wurde.

Die acht aus Belfort zurückgekehrten Wehrmänner der Gemeinde Lomnitz.

5326. **Herzlichen Dank**

den Herren Gerichtsmann **Heinr. Wolf** und Schuhmachermstr. **Exner**, für die uns bei unsrer Heimkehr aus Frankreich durch sie zu Theil gewordene reichliche Bewirthung mit Speise und Trank, sowie der löbl. Ortsjugend für die schöne Ausschmückung des Dorfes. Steinseiffen, den 22. April 1871.

Die heimgekehrte Landwehr.

5434 **Danksagung.**

Bei der Beerdigungsfeier unseres geliebten Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers, des Grünzeughändlers

Gottfried Raschke,

hat sich die Liebe zu dem Entschlafenen so vielfach bekundet, daß wir nicht umhin können, unsern wärmsten, tiefgefühlten Dank auszusprechen. — Dank Seiner Hochwürden dem Herrn Superint. **Werkenthin**, für die Trost spendende Rede am Grabe. Dank der löbl. Schützengesellschaft, welche ihren alten Kameraden zur letzten Ruhe begleitete. Dank Allen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen.

Nach einem rastlos thät'gen Leben
Gab Dir der Herr die ew'ge Ruh',
Viel Leiden wurden Dir gegeben;
Schließt sich auch unser Auge zu,
Dann werden wir Dich wiederfinden
In Paradieses Laubgewinden.
Ruhe sanft!

Hirschberg, den 21. April 1871.

Die trauernden Hinterbliebenen.

5299. **Danksagung.**

Für den bei unserer Heimkehr aus Frankreich uns bereiteten überaus festlichen und freundlichen Empfang fühlen wir uns verpflichtet, hiermit der Stadt Hirschberg, dem Militär-Verein zu Hermsdorf u. K., den Ortsgerichten und der Gemeinde Agnetendorf unsern herzlichsten Dank zu sagen. Insbesondere danken wir Herrn Kaufmann **Herzig** und Fuhrmann **Weichert** von hier für die zu unserer Einholung gestellten Wagen; desgleichen den freundlichen Herzen und Händen, welche durch Errichtung zahlreicher Ehrenpforten und Anfertigung von Kränzen unsern Einzug zu verherrlichen gesucht; sodann auch den lieben Freunden, die für reichliche Bewirthung mit Speise und Trank Sorge getragen hatten.

Mit der Versicherung, daß die erhaltenen Beweise der Liebe und Theilnahme unsern Herzen sehr wohl gethan haben, verbinden wir den Wunsch, daß Gott dafür ein reicher Vergelter sein möge.

Agnetendorf, den 20. April 1871.

Die 4 heimgekehrten Wehrmänner.

5274. **Danksagung.**

Bei unserer glücklichen Rückkehr aus dem schweren Feldzuge gegen Frankreich in die theure Heimath sind uns bei unsrer Ankunft am heiligen Ostertage in Ober-Adelsdorf viele Beweise von Liebe und Theilnahme, sowie die freundlichste Aufnahme und Bewirthung zu Theil geworden, und sagen hiermit öffentlich unsern besten, verbindlichsten Dank.

Auch sagen wir den herzlichsten Dank dem löbl. Vorstande des Militär-Begräbniß-Vereins, sowie der hiesigen Kirchen-Musik-Kapelle, die Alle durch ihre Gegenwart nebst vielen Böllerschüssen unsern Empfang verschönten; noch ist ein Unterzeichneter dem Gutsbesitzer Herrn **W. Röhricht** in Ober-Adelsdorf zum besten Dank verpflichtet für die bereitwillig gestellte und bekränzte Fuhre zur Abholung aus Haynau bei seiner Heimkehr. Uns wird diese Rückkehr und Empfang ein unvergeßlicher Tag sein und bleiben.

Zwei heimgekehrte Reserve-Dragoner von Ober- und Nieder-Adelsdorf.

550. **Herzlicher Dank.**

Nachdem ich von dem Feldzuge aus Frankreich mit Gottes Hilfe glücklich zurückgekehrt bin, fühle ich mich verpflichtet, allen denen, welche mich während meiner Abwesenheit mit Liebesgaben, sowie bei meiner Heimkehr durch eine festliche Abholung mit Wagen vom Bahnhofe, Ueberraschung mit Empfangsfeierlichkeiten und Geschenken erfreut haben, meinen innigsten, herzlichen Dank auszusprechen.

Gleichzeitig einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich meine Profession jetzt wieder, wie vordem, betreibe und um das mir früher geschenkte Vertrauen und recht zahlreiche Bestellungen höflichst bittend, die prompteste Effektuirung aller Aufträge versichere.

Hermann Bergmann,
Schmiedeberg. Schlossermeister.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Löwenberg.) Montag den 24. d. Mts. bin ich im Hôtel du Roi mit Auswahl von Perrücken, **Scheiteln** rc. anzutreffen.
5408. **F. Hartwig**, Hof-Friseur.

---

525. Zum Plätten, Ausbessern und Beihülfe im Schneidern außer dem Hause, sowie auch zum Waschen feiner Wäsche im Hause empfiehlt sich ergebenst **Sabine Hantke**,
wohnh. beim Lohnkutscher Hrn. Scholz, Pfortengasse.

Meine liebe Unbekannte, [5307.]
Die mir einst das Blümchen sandte,
Gieb mir doch die Chiffre an,
Daß ich auch 'mal schreiben kann.

---

539 Einen Mitleser zur „**National-Zeitung**“ sucht
Lampert.

---

538. **Aus dem Felde**

zurückgekehrt, bitte ich meine verehrten Kunden von Hirschberg und Umgegend, mir das frühere Vertrauen auch fernerhin zu bewahren und mich mit Aufträgen beehren zu wollen, welche ich prompt und billigst auszuführen auch ferner mein Bestreben sein wird. Hirschberg, im April 1871.

H. Schenke, Wagenbauer.

5367. **Um Irrthümern zu begegnen**, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich **jetzt**, wie **früher**, **alle** Tapezier- und Sattlerarbeiten, sowie **Wagen-Arbeiten zu guter** und prompter Anfertigung übernehme. Ich bitte um ferneres Wohlwollen.
Warmbrunn, den 18. April 1871.
Verw. Sattlermeister ***Kretschmer.***

5359. **Aufforderung!**

Alle Diejenigen, welche noch Gebinde und Flaschen von mir haben und damit länger als 6 Monate im Rückstande sind, fordere ich hiermit auf, dieselben bei Vermeidung von Zwangsmaßregeln binnen 14 Tagen an mich zurück zu geben.
Spiller, im April 1871.
Gustav Bormann, Destillateur.

Damen, welche ihre Entbindung in Zurückgezogenheit abwarten wollen, finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau ***Woythe***, **Waldemarstraße 30, 2 Tr., in Berlin.**

Stotternde

werden nach **meiner rationellen** Methode in circa 14 Tagen zum fließenden Gebrauch ihrer Sprache gebracht. Geheilt 558, deren Atteste stets bei mir einzusehen. Prospectus gratis. Sprechstunde von 12—1 Uhr. Wohnung: **Breslau, Klosterstr. Nr. 1 e.** parterre. ***Denhardt,***
Spracharzt und Inhaber einer Stotterer-Heilanstalt
5140. in **Burgsteinfurt**, Westfalen.

5011. Meine Funktion beim hiesigen Kgl. Reserve-Lazareth hört mit dem heutigen Tage auf. Von morgen ab bin ich Morgens von 8—10 u. Nachmittags von 3—4 Uhr in meiner Behausung zu treffen.
Hirschberg, den 15. April 1871.
Dr. H. E. Jacobi, Königl. Sanitätsrath.

5409. Frisch gedüngte **Kartoffelbeete** sind an der neuen Stonsdorfer Straße abzulassen. **F. Hartwig**, Langstr.

5363 **Die Blatter-Epidemie.**

Pocken, die von scrophulösem Boden auf scrophulöse Kinder geimpft, werden nicht **sicher schützende Pocken**, deshalb werden auch so viele Geimpfte bei jetziger Epidemie davon befallen! Erwachsene müssen Furcht, Entsetzen, Schreck rc. vermeiden, nie nüchtern zu solchen Kranken gehen. Meine einfachen Schutz-Pulver beweisen sich stets, selbst schon bei angesteckten Personen, als **wirklich** helfende Schutzmittel.
Dr. **Netsch**, Dresden, Ammonstraße 30.

Heinr. Lieber,

prakt. Zahnkünstler, wohnhaft im **Hotel zu den drei „Bergen,“ ärztlich empfohlen** zum Einsetzen **künstl. Zähne**, sowie zur **Behandlung aller Zahn-**, Mund- und Zahnfleisch-Krankheiten.

5252. Obgleich mir die Bäder in Wiesbaden gute Dienste leisteten, so muß ich doch bekennen, daß ich die gründliche Beseitigung meines **Gichtleidens** nur der umsichtigen Behandlung des Herrn **Dr. Müller** in **Frankfurt a. M.**, gr. Hirschgraben Nr. 5, verdanke.
Feodor Neminoff aus **Rußland.**

5362. Den verehrten Bewohnern Friedeberg's und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich mich als

Stellmacher und **Pumpenbauer**

hier etablirt habe und bitte um gütige Aufträge.
Friedeberg a. Q., den 20. April 1871.
Achtungsvoll
Gustav Lehmann, Stellmachermeister.
Meine Wohnung befindet sich am Markt, beim Fleischermstr. Herrn **Mentzel.**

5369. Ich warne hiermit die Lästerzungen, die ausgesprochene Beleidigung, als hätte ich auf dem Steuer-Amt zu Landeshut 2 Thaler Geld zu viel verlangt, zu wiederholen, widrigenfalls ich dieselben gerichtlich belangen werde.
Bahnwärter **Hermann Kittelmann** zu Johnsdorf.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Baltimore**	26. April	nach	Baltimore	D. **Hansa**	17. Mai	nach	Newyork
D. **Main**	29. April	„	Newyork	D. **Deutschland**	20. Mai	„	Newyork
D. **Newyork**	3. Mai	„	Newyork	D. **Ohio**	24. Mai	„	Baltimore
D. **Weser**	6. Mai	„	Newyork	D. **Donau**	27. Mai	„	Newyork
D. **Leipzig**	10. Mai	„	Baltimore	D. **Bremen**	31. Mai	„	Newyork
D. **Rhein**	13. Mai	„	Newyork	D. **Hermann**	3. Juni	„	Newyork

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.
Fracht: £ 2. — mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maaße. Ordinäre Güter nach Uebereinkunft.

von Bremen nach Neworleans via Havana

D. **Hannover** Sonnabend 13. Mai.

Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte 180 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.
Fracht: Nach New-Orleans £. 2. 10 s, nach Havana £ 3 mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maaße. Ordinäre Güter nach Uebereinkunft.

von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach **Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der Westküste Amerikas, sowie nach **China** und **Japan**.

D. **Graf Bismarck** Sonntag 7. Mai; D. **König Wilhelm** I. Mittwoch 7. Juni

und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der Königlichen Regierung concessionirte

135. General-Agent **Leopold Goldenring** in Posen

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Postdampfschiffahrt** zwischen

Hamburg und New-York,

vermittelst der Post-Dampfschiffe

Silesia,	**Mittwoch, 26. April.**	Morgens	**Westphalia,**	**Mittwoch, 17. Mai.**	Morgens
Germania (neu),	**Mittwoch, 3. Mai.**		**Hammonia,**	**Mittwoch, 24. Mai.**	
Cimbria,	**Mittwoch, 10. Mai**				

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. 165, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. 100 Zwischendeck Pr. Crt. rtl. 55
Fracht £ 2 — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Vereinigten Staaten 3 Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff"

zwischen Hamburg und Westindien

via **Grimsby** und eventuell später **Havre**,
nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Santa Marta, Sabanilla** und **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama**

nach allen Häfen des Stillen Oceans

und via **San Francisco** nach **Japan** und **China**

Dampfschiff **Borussia,**	Capt.	**Kühlewein,**	am	**26. April,**
„ **Teutonia,**	„	**Milo,**	„	**24. Mai,**
„ **Bavaria,**	„	**Stahl,**	„	**24. Juni.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,**
sowie bei dem zur Schließung von Passageverträge bevollmächtigten, concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. v. Trützschler in Berlin, Invalidenstr.

für **Hirschberg Robert Rauer**, in Firma Robert Rauer & Co., für **Altwasser C. Kastner** sen.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia".

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Direction der genannten Gesellschaft dem Herrn **Kaufmann G. Kunick** in **Bolkenhain** die von dem Herrn **A. Spohrmann** ebendaselbst niedergelegte Agentur übergeben hat und bitten ergebenst, sich in Versicherungs-Angelegenheiten gefälligst an den gedachten Herrn **G. Kunick** zu wenden.

Breslau, den 17. April 1871.

Die Verwaltung der General-Agentur der „Colonia".

H. Mandel. **J. Schemionek.**

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes halte ich mich unter Hinweisung auf den nachverzeichneten Geschäftsstand der obigen Gesellschaft zur Vermittelung von Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, Waaren aller Art, Vieh, Erntefrüchte und Inventarien bestens empfohlen.

Nähere Auskunft ertheile ich mit Vergnügen und bin bei Anfertigung der Anträge gern behülflich.

Grundkapital	Thlr.	3,000,000.
Gesammte Reserven	=	1,875,034.
Versicherungen in Kraft ult. 1869	=	737,713,890.
Gesammt-Einnahme an Prämien und Zinsen .	=	1 302,578.

Bolkenhain, den 17. April 1871.

5203 **G. Kunick, Agent der „Colonia".**

Germania,

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin, gegründet im Jahre 1849.

Als Vertreter dieser Gesellschaft empfehle ich dieselbe dem verehrlichen landwirthschaftlichen Publikum und bin jederzeit zur Annahme von Versicherungs-Anträgen bereit. Statuten und Antragsformulare werden bei mir verabreicht.

Seichau, im April 1871. [4378] **Der Agent W. Weigel.**

5379.

Landeshut und Umgegend.

Anzeige für Zahnleidende!

Montag den 24. und Dienstag den 25. d. Mts. bin ich wieder, geehrten Aufforderungen zufolge, in Landeshut, Hotel zum „schwarzen Raben", mit meinem Atelier für künstliche Zähne anwesend.

Robert Krause, prakt. Zahnkünstler aus Waldenburg.

Leichtere oder schwerere Krankheitsfälle, vor Allem:

Augenentzündungen, Gicht, Asthma, Bleichsucht, Nervenfieber, Kopf- und Zahnschmerzen, Wassersucht, Schwerhörigkeit, Schwindsucht, Hämorrhoidalleiden, Kehlkopfaffectionen, Rückenmarksleiden,

und wie das Heer der jetzigen Krankheiten sonst noch heißt, finden nach einer bewährten Naturheilmethode

gründliche Heilung 5281.

im **Institute** für **natürliche Heilkunde**, Liegnitz, Bäckerstraße Nr. 14, parterre.

Iduna,

Lebens=, Pensions= und Leibrenten=Versicherungs=Gesellschaft in Halle a. S.

Herrn Maurermeister **H. Teuber** in Schönau ist unter heutigem Tage eine Agentur der Iduna übertragen worden. 5373.

Breslau, den 14. April 1871. Der General=Agent der Iduna: **T. W. Kramer.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Entgegennahme von Versicherungs=Anmeldungen. Prospecte ꝛc. stehen bei mir gratis zu Diensten.

Schönau, den 20. April 1871. Der Agent der Iduna: **H. Teubner,** Maurermstr.

Waldenburg. Waldenburg.

5403.
Für Zahnleidende.

L. Neubaur, prakt. Zahnkünstler aus **Warmbrunn,** geehrten Aufforderungen zufolge

Sonnabend d. 22., Sonntag d. 23. und Montag den 24. d. M.

zu consultiren in

Waldenburg, Hotel „zum Löwen".

5414
Zur gütigen Beachtung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß meine

Bade=Anstalt

vom 1. Mai ab täglich geöffnet ist und bemerke zugleich, daß von da ab alle Arten Kurbäder ganz nach Wunsch verabreicht werden.

C. H. Finger.

5402. **Flaschen** werden nur gegen 1 Sgr. Pfand verabreicht.
Warmbrunn. ***A. Walter.***

Warmbrunner Brauerei.

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden habe ich am Hause der **Thomas**'schen Restauration hierselbst einen zur Aufnahme von Bestellungen für mich bestimmten Briefkasten anbringen lassen. **E. Januscheck.**

5366
Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne **Alfons Pradel** Etwas zu borgen, indem ich keine Schuld für denselben bezahle.

Johann Pradel,
Müllermstr. i. Reichhennersdorf b. Landeshut.

4992. 3000 rtl. a 6 %, 500 rtl. a 7 %, goldsicher, 2000 rtl. a 6 %, 1. Hypothek, auf Grundstücke, Zinsen pünktlich, suche zu cediren.

Ein schwunghaftes Material=Geschäft, wie es steht und liegt, mit ca. 4= bis 500 rtl Anzahlung zu übernehmen; Schankwirthschaft zu pachten gesucht. Güter aller Art verkauft und vertauscht durch das Intelligenz=Comptoir **Villa Nova,** Schweidnitz.

5173. Aus dem Felde zurückgekehrt, habe ich meine Praxis wieder angetreten.
Long, Thierarzt I. Classe.
Hirschberg, Häusler's Hotel.

Für Glaser und Spiegelfabrikanten.

Die Anweisung und Erlernung des Spiegelbelegens nach der neuesten, schnellsten und billigsten Methode, ohne Gebrauch von Apparaten, ist unter Garantie des Gutgelingens gegen Einsendung von 5 rtl. zu erlangen bei

R. J. A. Hübner, Ratibor O.=S., Oberstraße 190.

5416. Ich warne hiermit Jedermann, meiner Pflegetochter, **Ernestine,** geb. **Pflugner,** auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich nichts für dieselbe bezahle.

J. G. Siegert in Boberröhrsdorf.

Verkaufs=Anzeigen.

4918. Das Gasthaus „zur goldenen Gabel" No. 210 in Waldau, nebst 20 Morgen Acker, sowie die 2 dazu gehörigen Ackerparzellen No. 197 u. 237 Gersdorf von circa 54 Morgen, sollen am 15. Mai. Vormittags 11 Uhr, beim Königl. Kreis=Gericht in Bunzlau subhastirt werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Außergewöhnlich vortheilhafte Gelegenheit

zum Ankauf eines

höchst rentablen Mühlen=Etablissements.

Im **Subhastations=Termine am 4. Mai** zu **Friedeberg a./Q.** wird die dasige **Stadtmühle** nebst Brettschneide, einer großen Remise und ca. 30 Morgen besten Ackers und Wiese meistbietend verkauft. —

Gebäude sämmtlich neu, von bester Beschaffenheit und zweckentsprechend eingerichtet, Wasserkraft stets ausreichend, Absatzverhältnisse besonders günstig und jährliche Production von Mehl von ca. 15,000 Sack Getreide.

5288.
Freiwilliger Verkauf.

Veränderungshalber bin ich Willens, mein in Seitendorf, Kr. Schönau, gelegenes **Wohnhaus** nebst **Garten,** Hypoth.-Nr. 93, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Besitzer **Blümel,** Tischlermeister.

Haus = Verkauf in Hirschberg.

Ein großes, zweistöckiges **Haus** in Hirschberg, in bester Lage, mit großem, schönem Laden, 14 Zimmern, 10 Kammern, Pferdestall, Holz= u. Kohlenremisen, sowie großen Kellern, ist zu verkaufen. Selbstkäufer wollen Briefe unter **W. Z. 26.** an die Expedition des Boten a. d. R. richten.

5330. Das Haus Nr. 75 zu Mittel-Voigtsdorf, mit gut eingerichteter **Stellmacherei**, die einzige im Orte, ist sofort zu verkaufen. Näheres beim Schmiedemeister **Opitz** daselbst.

5296. Ein in der Ober=Stadt zu Kupferberg gelegenes **Haus**, mit circa 4 Morgen Grundstück, ist aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Bäcker **Menzel** daselbst.

5278. Kränklichkeitshalber verkaufe ich meine **Gärtnerstelle** Nr. 55 zu Nieder=Wiesenthal mit sämmtlichem todten und lebenden Inventarium.

Gustav Menzel, Gärtner und Stellenbesitzer.

5271. Veränderungshalber bin ich Willens, mein zu Pilgramsdorf belegenes **Haus Nr. 218** zu verkaufen oder zu verpachten. Das Haus ist in sehr gutem Bauzustande, massiv, 3 heizbare Stuben und ein Gärtchen enthaltend. Näheres beim Eigenthümer selbst.

Wassner, Sattlermeister.

5273.

Eine Besitzung,

eine halbe Stunde von einer belebten Kreisstadt entfernt, mit vollständig massiven Gebäuden, als Wohnhaus, Stallung sowie Scheune, Schankgerechtigkeit und Tanzsaal; ferner 12 Morgen dicht am Grundstück gelegenen Acker erster Cultur, vollständig bestellt, soll mit lebendem und todtem Inventarium für den festen Preis von Rthlr 3500 bei Rthlr. 1000 Anzahlung aus freier Hand verkauft werden. — Reflectanten wollen sich melden unter **Z. Z. 80** poste restante **Bunzlau**.

5267. Das an der Chaussee gelegene **Gasthaus** zum schwarzen Raben in Dittersbach städt. bin ich gesonnen, Veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen, mit Acker und auch ohne Acker, dem Käufer nach Belieben. Jeder beliebige Käufer meldet sich beim Eigenthümer selbst.

August Hübner,
Gasthausbesitzer und Handelsmann.

5272. Ich verkaufe mein **Haus** aus freier Hand unter günstigen Bedingungen. Gesunde Lage, schön eingerichtete Bierhalle.

Bunzlau i. Schl **Gustav Siegert**.

5115. Eine zu Giesmannsdorf Kr. Bolkenhain, auf eigenem Grundstück stehende neue **Holländer Windmühle**, welche außer einem französ. Gange noch einen Mahlgang und einen Spitzgang enthält, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren bei Hrn. Gastwirth Blümel zu Würgsdorf und Hrn. Müllermstr. Haufe in Giesmannsdorf. — Giesmannsdorf ist ein großes Kirchdorf an der Chaussee von Landeshut nach Freiburg und hat keine Wassermühle.

5360.

Bekanntmachung.

In Hermsdorf städt., Kreis Landeshut, ist ein **Bauergut** mit einem Areal von über 100 Morgen Acker, Wiese und Busch aus freier Hand zu verkaufen.

Hierauf Reflectirende wollen sich wegen den näheren Bedingungen an den Gerichtsschreiber **Tschirner** das. wenden.

Haus=Verkauf in Hirschberg i.|Schl.

4787. Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich meine beiden, in den belebtesten Stadttheilen Hirschberg's gelegenen **Häuser** (Schildauer Straße und Promenade, letzteres mit Gärtchen), welche in vollkommen gutem Bauzustande sich befinden, unter den **günstigsten Bedingungen**, bei nur **mäßiger Anzahlung**, zu verkaufen. Da der bisher immer sehr vortheilhaft vermiethete Laden u. die dazu gehörende Wohnung zu Johanni c neu bezogen werden kann, würde einer sofortigen Uebernahme kein Hinderniß im Wege stehen. Näheres mündlich.

C. Euers.

Unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen: **Drei** schöne **Bauergüter** zu 130, 91 und 63 Morgen Areal, **eine** sehr gut gebaute **Freistelle** mit 20 Schffl. Aeckern, incl. 2 Mrg. Wiese, eine **Brauerei** mt 18 Morgen Areal, eine tüchtige **Stellmacherei** mit 4 Mrg. Acker, incl. Handwerkszeug und vorräthigen Hölzern, eine **massive Schmiede** zu zwei Feuern, **eine Krämerei** mit 4 Morgen Acker und Waaren, und **mehrere Häuser** mit schönen Gärten. Darüber Näheres zu erfahren durch den

5084. Buchbinder **Franke** in **Adelsdorf**.

4532. **Vortheilhafter Hausverkauf.**

Wegen eingetretenem Todesfalle steht das Haus Nr. 124 zu Tiefhartmannsdorf, massiv, mit 2 Stuben, sowie schönem Gras= u. Obstgarten billig zu verkaufen. Wegen seiner Lage in der Mitte des Orts und mit bequemer Zufuhr versehen, eignet sich dasselbe besonders für Handeltreibende oder Professionisten. Das Nähere zu erfahren in Altenberg p. Ketschdorf bei verw. Frau Bergverwalter **Würzner**.

5384.

Eine Ziegelei

mit Schirmofen, 3 Morgen Acker, 3 Morgen Lehmlager, Obstgarten und massivem Wohnhaus, in welchem sich 9 Stuben und 1 Laden befinden, in der Nähe von Salzbrunn, ist billig zu verkaufen.

Näheres zu erfahren bei verwittw. Kaufmann **Schubert** in Waldenburg i Schl., Friedländerstraße, neben der Apotheke.

5365. Mein neuerbautes **Haus** Nr. 12 in Dittersbach, nahe an Waldenburg, mit 27 Stuben und gut eingerichtetem Verkaufsladen, zu jedem Geschäft sich eignend, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen.

Heinrich Klose in Dittersbach.

5413. Mein **Haus**, Auenstraße Nr. 5, enthaltend 10 Zimmer, Entrée, 3 Kammern, 3 Küchen, Gewölbe, Waschhaus und großen Hofraum, bin ich Willens, unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen.

Hirschberg. **C. H. Finger.**

Ein gut renommirtes Tapisserie=, Posamentier=, Putz= und Kurz=Waaren=Geschäft in Guhrau in Schlesien

ist **sofort** mit Grundstück und einem bedeutenden Waarenlager gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen, da die bisherige Inhaberin verstorben. Die näheren Bedingungen sind durch den Kalkulator **Schröter** zu erfahren.

4531. **Wassermühlen-Verkauf.**

Kränklichkeitshalber ist Besitzer willens, die Wassermühle Nr. 69 zu Wiesenthal bei Lähn, mit französischen Steinen, zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer daselbst.

4905. Eine zweigängige **Wassermühle**, nebst Brettschneide, Acker, Wiesewachs zu fünf Kühen, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch **G. Schumann** in Goldberg.

---

139. Fencheihonig, Hustentabletts,
Malzextrakt, Fleischextrakt,
Liebig's Nahrung, diverse Pastillen,
Eisen-China-Syrup, flüssigen Eisenzucker,
verbessertes Kornenburger Vieh-, Heil- und Nährpulver,
ächt holländisches Milch- und Nutzenpulver,
verbessertes concentrirtes Restitutions-fluid
empfiehlt **Dunkel,**
Hirschberg. Apotheke, Bahnhofstraße.

Würfelzucker

habe ich centnerweise und einzeln billigst abzulassen.

5321. **F. A. Reimann.**

Lähn!

Mein umfangreiches, mit der größten Sorgfalt gepflegtes

Cigarren-Lager,

Waaren der bedeutendsten Fabriken Breslau's, Berlin's und Bremen's, im Preise von 5 bis 50 rtl. pro Mille, erlaube mir den geehrten Herren Rauchern zu gütiger Beachtung bestens zu empfehlen. [5262] **R. Hutter.**

5311. **Garten-Heu** ist zu verkaufen in Fischbach Nr. 63.

5396 **Aechte Rigaer puik Leinsaat,**

Petroleum, in Fässern und ausgewogen, empfiehlt zu billigsten Preisen **Herrmann Vollrath.**

5419. **Bekanntmachung.**

Nach Verordnung des General-Postamts vom 24 Februar a. c. im Post-Amtsblatt sind zum Sign. der Packete p. Adr. betreffend „**Signatur-Marken**" angefertigt worden u. sollen dieselben da, wo sich die Adresse nicht anbringen läßt, zur allgemeinen Anwendung gebracht und künftig obligatorisch eingeführt werden.

Da ich die Anfertigung derselben vom hiesigen Postamt übernommen, halte davon 2 Sorten, je 5 Stück $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{4}$ Sgr., vorräthig und bin auch geneigt, solche nach außerhalb zum Wiederverkauf abzugeben.

Bahnhofstraße. **Theodor Seidel.**

4466. **Für Stellmacher!**

Mehrere Schock sehr schöne birkne Stangen, zur Hälfte Deichseln und Krümmlinge, fichte Stangen und eine große Quantität eichner Nutzenden sind verkäuflich durch

Förster **Scholz** in Falkenberg.

Kartoffeln,

ausgelesen, offerirt mehrere hundert Sack zum Verkauf **Dom. Neukirch,** Kr. Schönau.

4928. **Geld-Lotterie**

des König-Wilhelm-Vereins

zur Unterstützung von Wittwen und Waisen gefallener Krieger, wie auch von Familien ins Feld gerückter Soldaten.

2. Serie.

Ziehung im Monat Mai.

Ganz unverändert wie bei 1. Serie.

Ganze Loose a 2 Thlr. und halbe Loose a 1 Thlr. bei

Lampert,

Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

5322. **Heringe,**

verschiedene Sorten, in Originaltonnen u. ausgepackt, gebe ich unter Bezugspreis ab.

F. A. Reimann.

Anerkennungsschreiben.

Herrn J. Oschinsky, Breslau.

Nachdem ich 7 Jahre an einem schmerzhaften bösen Beine litt, wurde ich endlich auf Ihre **unschätzbare Universal-Seife** aufmerksam gemacht, ich kann Ihnen in Wahrheit versichern, daß nach Verbrauch der ersten **kleinen Krause** schon Besserung eintrat, die schwarzen Knoten, die Hitze und die Geschwulst fingen an zu weichen, und so ist die Heilung, wenn auch langsam, doch Schritt vor Schritt vor sich gegangen. Heute, da ich nun vollständig geheilt bin, darum Ihnen, hochgeehrter Herr, tausend Dank für Ihre so vortreffliche Erfindung, möchten die Herren Aerzte Ihre **Universal-Seife** allen ähnlich Leidenden mehr empfehlen, das ist mein innigster Wunsch für die leidende Menschheit.

Hirschberg, den 24. Januar 1871. 5251.

Marie Exner geb. **Heinze.**

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen

sind zu beziehen in **Hirschberg** durch **P. Spehr. Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Jauer:** H. Genieser. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Sagan:** A. Mikeska. **Schönau:** A. Weist. **Schweidnitz:** G. Opitz. **Striegau:** C. G. Opitz **Waldenburg:** J. Heimhold.

Lähn!

5261. Schönen grünen Caffee, a Pfd. 7 sgr., prima Schwedter Rolltabak, a Pfd. 3 sgr., feinste Wiener Chocolade, a Pfd. $7\frac{1}{2}$ sgr., feine Block-Chocolade, a Pfd. $6\frac{1}{2}$ sgr., Paraffin-Lichte, a Pack 5 sgr., Stearin-Lichte, a Pack 6 sgr., und Fettheringe, a Schock 20 sgr., empfiehlt **R. Hutter.**

5423. Einen fast neuen 4rädrigen **Handwagen**, 8 Ctr. Tragkraft, verkauft preiswürdig der Stellmacher **Pose**, Boberberg 7.

5431. 2 neumelke **Ziegen** stehen zum Verkauf Rosenau 11.

5378. In der Gärtnerei zu Schloß **Hohlstein** bei Löwenberg i. Schles. sollen hochstämmige Orangenbäume und Myrthen, Camelien, verschiedene Warmhaus-Pflanzen und Topfgewächse gruppenweise aus freier Hand verkauft werden. Kaufliebhaber werden ersucht, während der jetzt zum Transport günstigen Jahreszeit in den nächsten 14 Tagen die Pflanzen in Augenschein zu nehmen und ihre Offerten bei dem dasigen Fürstlichen Rent-Amte abzugeben.

3560 **Die Unterleibs-Bruchsalbe** von G. Sturzenegger in Herisau, Schweiz, hat in Folge ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bei **Unterleibsbrüchen, Muttervorfällen u. Hämorrhoiden** vielseitigsten Dank geerntet. Zahlreiche Zeugnisse bestätigen einen **vollständigen Erfolg** selbst bei **veralteten Fällen**. In Töpfen zu rtl 1. 20 sgr. und 2 rtl. zu beziehen durch Herrn **Paul Spehr** in Hirschberg.

Aexte, Rode-, Spitz- und Kartoffelhacken,

Mauerhämmer, Düngergabeln u. dergl. offerirt Wiederverkäufern in bestverstählter Waare billigst die **Schmiedewaarenfabrik**

Liegnitz. von ***Ernst Prausnitzer & Co.***

5192. **Bienenfreunden**

die Mittheilung, daß ich vom 1. Juni an wieder Ableger der krainischen Biene verkaufe. Auch werden junge Königinnen abgelassen und mit einigen Begleitbienen durch die Post versandt. Das Nähere brieflich **Exder**, Lehrer.
Martinwaldau bei Kaiserswaldau, den 15. April 1871.

Dachpappen
eigener Fabrik,
welche mit noch nicht entöltem Theer imprägnirt sind,
Steinkohlentheer
und 4019.
Steinkohlenpech,
Papp-Bedachung in Akkord
unter mehrjähriger Garantie zu soliden Preisen.
Stalling & Ziem
in **Breslau.**
Comptoir: Nicolaiplatz 2, part.

4455. **Schwindsucht,**

überh. **jedes Brustleiden**, sowie

Epilepsie

(Fallsucht), **Veitstanz**, überhaupt **jedes Nervenleiden** heile ich durch stets bewährte, nie **trügende Naturheilmittel**, ersteres a 2 rtl., letzteres a 3 rtl. Auch gegen **Hämorrhoidal- und Magenleiden** versende ich durchaus probate Naturheilmittel a 1 rtl. Der bisher stets erzielte großartige Erfolg spricht deutlich für die Vorzüglichkeit meiner Methode.
S. Olschowsky,
Naturarzt & Docent der Naturheilkunde in Breslau.

I Schmiedeeiserne Tragbalken I
in allen couranten Dimensionen, bis 400 m/m. hoch,
hält stets vorräthig:
Emil Sachsse in Leipzig,
Baierische Straße Nr. 16. 5204.

5320. Meine bei Herrn
F. A. Reimann
am neuen Thorberge hierselbst befindliche
Branntwein- u. Liqueur-Niederlage
erlaube ich mir dem geehrten Publikum mit dem Bemerken in empfehlende Erinnerung zu bringen, daß derselbe im Ganzen und Einzelnen zu gleichen Preisen mit mir zu verkaufen ermächtigt ist.
W. C. Sturm.

Ziehung Ende Monats!
Ulmer Dombauloose à 12½ Sgr.,
Hauptgewinn bis zu 20,000 Gulden, bei
L. Oppenheim Jr. in Braunschweig.

Glücksofferte.

„Glück und Segen bei Cohn!"

Grosse vom Staate garantirte Haupt-Gewinn-Ziehung von über

982,700 Preuss. Thaler.

Diese Haupt-Ziehung beginnt am **5. Mai d. J.**

In dieser **einen Haupt-Gewinn-Ziehung müssen folgende 11500 Gewinne** und **eine Prämie sicher** entschieden werden, nämlich im glücklichen Falle **100,000 Thlr.**, ferner **Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 8000,** 2mal **6000,** 2mal **4800,** 2mal **4000,** 2mal **3200,** 3mal **2400,** 6mal **2000,** 12mal **1200,** 100mal **800.** 150mal **400,** 200mal **200,** 217mal **80,** 10800 mal **44 Thaler.**

Man kann sich hierbei verhältnissmässig durch ein **vom Staate garantirtes Original-Antheil-Loos** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien), welches im geringsten Betrage und ohne weitere Nachzahlung

nur 5 Thaler kostet,

betheiligen und sende ich dieselben gegen **frankirte** Einsendung des ***Betrages,*** oder ***gegen Postvorschuss*** selbst nach den ***entferntesten Gegenden*** meinen geehrten Auftraggebern ***sofort*** zu. 5290.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung d. Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an Jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Aelteste** und **Allerglücklichste,** indem ich bereits an mehreren Betheiligten die **grössten Hauptgewinne** von **Thaler 100,000, 60,000, 50,000,** oftmals **40,000, 20,000,** sehr häufig **12,000 Thlr., 10,000 Thlr. etc. etc. ausgezahlt habe.**

Die Bestellung kann man der Bequemlichkeit halber **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

5345. Ein noch gutes, klangvolles **Flügelinstrument** ist billig zu verkaufen bei **Julius Schmidt** in Schmiedeberg.

4998. **„Chocoladen“**

aus der rühmlichst bekannten Fabrik von

Starker & Pobuda in Stuttgart,

in vorzüglichster Qualität sind wiederum eingetroffen und mein Lager darin nunmehr vollständig assortirt.

Ich empfehle davon zu Fabrikpreisen:

Vanillen-Chocolade	superfein	Nr. 0	a Ø.	1 1/3 rtl.
dto.	dto. extrafein	= 1	= =	1 rtl.
dto.	dto. ffein	= 2	= =	23 sgr.
dto.	dto. ffein	= 3	= =	18 =
dto.	dto. ffein	= 4	= =	15 =

Deutsche Chocolade mit Vanille, fein, a Ø. 12 sgr.
Gesundheits-Chocolade ohne Gewürz, ff., a Ø. 15 sgr.
Deutsche Chocolade ohne Gewürz, fein, a Ø. 12 sgr.

Bei Entnahme von 5 Pfd. 10 % Rabatt.

Alleinige Niederlage für Hirschberg bei

Johannes Hahn.

5343. **Waschpulver,**

zur Wäsche, vom Apotheker **Seyboldt**, anerkannt bestes, empfiehlt **F. M. Zimansky.**

Apotheke in Langenöls.

Zwei Salben,

deren Vorzüglichkeit von Hunderten erprobt, [1850
Nr. 1 gegen **Flechten** und **Hautausschlag**,
Nr. 2 gegen **Krätze**,
in ganzen und halben Töpfen zu 1 Thlr. und 20 Sgr., werden stets versandt durch die

Apotheke in Langenöls.

Gust. Selinke's

Dampf-Pianoforte-Fabrik in Liegnitz 4908.

empfiehlt ihr Fabrikat in **Flügel u. Pianino.**

Durch die Aufstellung der neuesten **Hülfsmaschinen** für **Pianofortebau** ist die Fabrik in Stand gesetzt, jeder Anforderung zu genügen und liefert außer Pianoforte's **Mechaniken, Consolen, Pulte, Rahmenverzierungen** ꝛc. ꝛc für Pianoforte-Fabrikanten zu billigsten Preisen bei solider Arbeit

5268. Ein gut gehaltener, alterthümlicher **Kleiderschrank** und ein gebrauchter **Kinderwagen** sind billig zu verkaufen:

Tuchlaube 6, 1 Treppe.

5523. Von dem allgemein beliebten

Restitutions-Fluide

habe ich neue Zusendung wieder erhalten.

F. A. Reimann.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau,
Fabrikant des so vorzüglichen weißen Brust-Syrups.

Ich fühle mich veranlaßt, Ew. Wohlgeboren aus freiem Antriebe und zum Danke verpflichtet, Ihnen für Ihren weißen Brustsyrup zu danken, der mir schon seit einigen Jahren und so auch dieses Jahr **wieder so ausgezeichnete Dienste geleistet hat** und der hinsichtlich seiner Heilkräfte für meine Brustleiden und Husten stets helfend gewirkt hat, daß ich denselben nie werde verabsäumen, zu gebrauchen, wenn sich meine Brustleiden, wofür mein Körperbau sehr empfänglich, vorzüglich bei rauher Jahreszeit und von dem Nordostwinde meistens herrührend, sich wieder einstellen sollten. Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen dafür meinen besten Dank zu sagen und kann nicht unterlassen, denselben **allen Denen mit bestem Gewissen zu empfehlen,** welche, wie ich, von gleichem Brustleiden befallen werden.

Trotz meines Alters von 59 Jahren bin ich nach Gebrauch desselben jedesmal wieder so hergestellt gewesen, daß ich meinem Geschäfte mit jugendlicher Kraft wieder habe vorstehen können.

Der vollen Wahrheit gemäß bezeuge diesem Präparate meine vollste Anerkennung.

Hochachtungsvoll verbleibt
Ludwig Schellenberg,
Buchdruckereibesitzer und Führer und Conservator des Museums im hiesigen ev. Waisenhause.

Erfurt, den 20. Februar 1871.

Der **ächte** G. A. W. Mayer'sche weiße Brustsyrup, prämirt in Paris 1867, sicherstes Mittel gegen **jeden** Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden, Blutspeien Asthma ꝛc. ist zu beziehen durch [5253]

Robert Friebe in **Hirschberg.**

Bolkenhain: Carl Schubert. **Bunzlau:** J. G. Rost. **Friedeberg a. Q.:** S. G. Scheuner. **Freiburg i. Schl.:** Gustav Doms. **Glatz:** Robert Drosdatius. **Goldberg:** C. W. Kittel. **Greiffenberg i. Schl.:** Ed. Neumann. **Habelschwerdt:** C. Grübel. **Haynau:** C. Neumann. **Hermsdorf u/K.:** V. Rimbach. **Hohenfriedeberg:** J. F. Menzel. **Jauer:** Franz Gärtner. **Kauffung:** Wilh. Schmidt. **Kotzenau:** Jul. Hillmann. **Landeck:** J. A. Rohrbach. **Landeshut:** C. Rudolph. **Liebau:** J. Klose. **Liegnitz:** A. W. Moßner. **Löwenberg:** Aug. Schuster. **Marklissa:** A. Berchner. **Mittelwalde:** H. Weigelt. **Neukirch:** Alb. Leupold. **Schönau:** H. Schmiedel. **Striegau:** C. F. Jaschke. **Warmbrunn:** H. Kumß. **Weisstein:** Aug. Seidel. **Wüstewaltersdorf:** Herrm. Hoffmann. **Wüstegiersdorf:** J. G. Gärtner & Franz Haase.

5407 **Schwarze Schmucksachen,**

als: Colliers, Medaillons, Broches, Kreuze, Haarnadeln, Ohrringe und Uhrketten in bestem Sortiment empfiehlt **Julius Seifert**, Papierhandlung, Bahnhofstraße 6/7.

Ausverkauf wegen Geschäftsauflösung.

Kleiderstoffe, neueste Farben und Muster, große Auswahl, ¼ breit **von 3 sgr.**, 5/4 breit **von 4 sgr.** an, **Barege und Mozambique, 3 sgr. lange Elle.** 3808.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauerstr., im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „3 Bergen".

Gardinen, Gardinen, Gardinen,

in allen Breiten, große Auswahl, billige Preise, das Fenster von 20 Sgr. ab, empfiehlt 5317.

Scheimann Schneller. Warmbrunn.

Feuerlöschspritzen neuester vorschriftsmäßiger Construction, mit Zubringer, stehen bei zufriedenstellender Garantie zu gefälliger Ansicht und zum Verkauf. Reparaturen prompt und billigst. Auch werden alte Spritzen dagegen angenommen.

Eduard Rexses,

Gelbgießermeister und Spritzenbauer, Hellergasse No. 25.

3140. empfiehlt **Rohe und gebrannte Caffee's**
G. Nördlinger, Schützenstraße.

Malz-Chocolade,
Eisen-Chocolade,
Flüssigen Eisenzucker,
Eisen-China-Syrup, 5422.
Liebe-Liebig's Nahrung,
David's-Thee,
Malz-Extract,
Emser und Kissinger Pastillen,
Baschin's Leberthran,
Dr. Jongh'schen Leberthran,
Medicin. Leberthran,
Kornenburg. Vieh-Nähr- und Heilpulver,
Echt holländ. Milch- und Nutzenpulver,
Restitutions-Fluide
empfiehlt **die Apotheke in der Langstraße**
zu Hirschberg.

Fette Kieler Sprotten

empfing und empfiehlt **Johannes Hahn.**

5297. Eine Partie schöner **Buchsbaum** ist zu verkaufen.
Warmbrunn, im April 1871. **C. E. Fritsch.**

5435 **In Folge**

der erhöhten Kohlen- und Roheisen-Preise, sowie durch gesteigerte Arbeitslöhne, haben in jüngster Zeit Eisenwaaren einen Aufschlag erhalten; vorherige günstige Abschlüsse und große Vorräthe gestatten jedoch den Unterzeichneten noch zu früheren, billigen Preisen zu verkaufen und dürfte das Vortheilhafte dieser Offerte namentlich für Bau-Unternehmer und Wiederverkäufer von Interesse sein.

Hoffmann & Illing, Landeshut in Schl.,
Markt 58, im Hause des Hrn. J. Wiener,
Paul Hoffmann, Hirschberg in Schlesien.

5404. Ein gebrauchter, aber sehr gut erhaltener Berliner **Flügel** steht billig zum Verkauf in Warmbrunn. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kantor **Ebert** in Warmbrunn.

5432. Bei Todesfällen empfehle ich mein **Sarg-Magazin** einer gütigen Beachtung; Auswahl in verschiedenen Farben und Größen bei sehr soliden Preisen.
H. Schneider im „langen Hause".

Das

Putz-Geschäft von Isidor Bruck,

Firma: F. Sieber, 4813.

empfiehlt **garnirte** und **ungarnirte Stroh-Hüte, Faconhüte, Aufsätze, Blumen, Band,** sowie alle übrigen **Putzartikel** in größter Auswahl.

Strohhüte werden gewaschen, gefärbt, modernisirt.

Beständiges Tapeten-Lager.

Dem Wunsche eines geehrten Publikums zu entsprechen, **unterhalte** ich nunmehr ein **großes Lager Tapeten,** und bin im Stande, Jedem sofort damit zu dienen. Ich empfehle dasselbe zu Fabrikpreisen. 5391.

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

5250.

Aerztliche Empfehlung.

Die **Stollwerck'schen Brustbonbons** haben vor allen anderen gegen Heiserkeit, Husten rc. empfohlenen Mitteln den ganz besonderen Vorzug, daß sie, nur aus Zucker und Pflanzensäften bestehend, vom Körper leicht assimilirt werden und die Verdauung nicht stören. Sie werden nebenbei von Kindern und zarten Personen gern und mit Erfolg genossen, wie ich mich selbst durch Versuche in dem unter meiner Leitung stehenden Hospital überzeugt habe.

Breslau, 21. Februar 1847. Dr. **Bürkner**, prakt. Arzt, Wundarzt rc.

Man findet die Stollwerck'schen Brustbonbons echt in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung a 4 Sgr.:

In **Hirschberg** bei **G. Nördlinger,** Ecke der Schützen- und Hirtenstraße, bei **Paul Spehr,** am Bahnhof bei **P. Zehrmann,**

in **Bolkenhain** in der Apotheke.
„ **Greiffenberg** bei **Ad. Neumann.**
„ **Hermsdorf** u/K **Paul Nimbach.**
„ **Jauer** bei Apotheker **Störmer.**
in **Mittel-Kauffung W. Schmidt.**
„ **Lähn** bei Apoth. **H. Kraus** und bei **C. G. Rücker.**
in **Liebau** bei **Ign. Klose** und bei **Jos. Kuhn.**
in **Schömberg** bei **J. Heinzel.**
„ **Schönau** bei **Ed. Nülke.**
„ **Waldenburg** bei **Fr. Pohl.**
„ **Warmbrunn** bei **H. Kunß.**

In **Jaquettes, Talma's, Jäckchen** und **Regenmänteln (für die Zukunft mein Hauptartikel)** sind für die **Frühjahrs- u. Sommer-Saison** alle **Neuheiten** vorräthig, die ich **zu sehr billigen Preisen** empfehle. 2969.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauerstraße, im **Hause des Hrn. Tielsch,** vis-a-vis den „drei Bergen."

Pergament-Papier,

wasserdicht, eine gewisse Stärke mit dem animalischen theilend und unempfindlich gegen die Einwirkung von Alkalien, ätherischen Oelen u. Fetten rc., liefert in verschiedenen Sorten zu billigen Preisen

die Neußer Papier- und Pergament-Papier-Fabrik

5341. in **Neuß** a. Rhein.

Teppiche, Bett- und Tischdecken, Gardinen in Mull, Gaze und Sieb, von 3 sgr. an lange Elle, **Mull-Gardinen** mit **Tüll-Kanten** und **gestickte Tüll-Gardinen**, zu 3½, 4 und 4½ rtl. das Fenster mit Lambrequin. 3810.

Emanuel Strohheim,

äußere Schildauerstr., im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „3 Bergen".

5277. **Gute Eßkartoffeln**

verkauft das Dominium Ober-Berbisdorf.

Eine Partie **Morgenhauben, Corsetts, Crinolinen,** Röcke und zurückgesetzte Weißwaaren und Strumpfwaaren verkaufe ich zu reellen Kostenpreisen aus, um damit zu räumen. **Theodor Lüer,**

Hirschberg. 5110. Wäsche-Fabrik.

Meine Bräune = Einreibung

ist das herrlichste äußerliche Mittel für jede vorsichtige Mutter zum Schutze gegen häutige Bräune, Dyphtheritis, zur schnellen Heilung jedes Hustens bei Alt und Jung; das einzige Heilmittel des Keuchhustens und veralteter Kehlkopfleiden. Es werden jährlich so Viele damit gerettet.

Dr. Netsch,

Specialarzt für Halsleiden, Kröpfe ꝛc. in Dresden.

Zu beziehen durch **P. Spehr** in Hirschberg.

---

6 Schock 3jährigen Karpfensamen und schöne große Aale

stehen zum Verkauf bei

Fr. Günther in Hirschberg,

5293. wohnhaft Spital-Straße Nr. 16

Eine vollständige Meßkette nebst eisernen Markirstäben,
Ein eisernes Winkelmaaß 32½" und 12",
Ein eisernes Linial 48",
Gesetzsammlung vom Jahre 1838, vollständig bis gegenwärtige Zeit, nach Jahrgängen gebunden,
werden nach billigsten Preisen verkauft 5304.

Hellergasse Nr. 2 zur ebenen Erde.

5269. **Möbel**

in Kirschbaum, Mahagoni und weichem Holze, sowie eine große Auswahl von **Sopha's**, von 5 rtl. an, **Spiegel** in Goldleisten- u. Baroque-Rahmen, in allen Größen, **Gardinenstangen** u. s. w. empfiehlt

die Möbel-Handlung: **Markt 6.**

Selbst fabricirte neue messingene Gewichte

empfiehlt **Herrmann Radeck,**
[5357] Gelbgießermstr.
Goldberg im April 1871.

Der Ausverkauf von

Porzellan = Geschirren

wird zu den billigsten Preisen fortgesetzt bei

5324. **F. A. Reimann.**

Unterzeichneter empfiehlt frisch angekommenen **Königtrank** und bittet zugleich alle Mildthätigkeitsfreunde, ihm bei seiner bedürftigen Lage diesen kleinen Rabatt zu vergönnen.

Voigtsdorf. [5336] **Fr. Hauptmann.**

Kauf-Gesuch.

Gelbes Wachs und Zickelfelle

kauft stets zum höchsten zeitgemäßen Preise

Caspar Hirschstein,

5217 dunkle Burgstraße Nr. 16.

Zickelfelle kauft und zahlt die höchsten Preise **H. Ucko,** Friedeberg a. Q.,

3186 Görlitzer Straße, im Dittrich'schen Hause.

5348 **Offerte für Schweizer.**

Schweizer, welche geneigt sind, einen Accord für Butter-Lieferungen einzugehen, von ca. 100 bis 400 Pfd. pro Woche, wollen sich gefälligst melden in Lauban No. 431 oder in der Expedition d. Bl.

Zu vermiethen.

5264. Ring 32 ist die 2. Etage per Johanni zu vermiethen.

Leopold Weißstein.

---

94. Priesterstraße Nr. 3 ist der **2. Stock** von Ostern ab zu vermiethen.

5429. Der **1. Stock** ist im Ganzen oder getheilt (2 Küchen) mit allem Zubehör zu vermiethen und Johanni zu beziehen im Eisenwaarenladen von

C. F. Pusch, Bahnhofstraße Nr. 84.

Gleichzeitig empfehle ich mein gut assortirtes **Eisen-, Stahl- und Gußwaarenlager** einer gütigen Beachtung.

5420. Eine freundliche möblirte **Wohnung** ist bald zu vergeben.
Bahnhofstraße. **Th. Seidel.**

5163. 2 ordnungsliebende Menschen finden Logis bei
Tschentscher am Markt No. 15.

4833. Hellergasse Nr. 25 sind der 1. Stock und das Parterre im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

5368. Billig zu vermiethen und bald zu beziehen, 15 Minuten v. Grüssau, nächst d. Kirche e. groß. kath. Kirchspiels i. e. ländl. H.: „e. große Stube, Holzb. — m. Keller, Bodenkammern u. Räumen n. Belieben —;" geeignet für Geschäftsleute oder für Solche, die still zurückgezogen leben wollen. Auskunft in der Schule zu Neuen bei Grüssau.

5342 Für Handwerker passende **Wohnung** 2c. (60 rtl.) zu vermiethen **Bahnhofstraße 72.**

5367. Eine **Parterre-Wohnung** mit großen feuersicheren Räumlichkeiten und Remise, zu einem Leinwand- oder anderen Geschäft sich eignend, in einer Kreisstadt, ist sofort zu vermiethen. Näheres in der Expedition des Boten.

Personen finden Unterkommen.

5383. Ein **Malergehülfe** kann bald dauernd in Arbeit treten beim Maler ***Fr. Hielscher*** in Hirschberg.

5399 **Zwei tüchtige Bildhauer** oder **Steinmetzen** können sofort bei mir antreten. **C. Nauner**, Hirschberg.

4815 **Zwei Schuhmachergesellen** nimmt an **Altmann**, Pfortengasse Nr. 8.

5165. 2 tüchtige **Schuhmacher-Gesellen** finden dauernde Arbeit bei **H. Kieke**, Herrenstraße No. 9.

5428. **Dachdeckergesellen** können sofort antreten beim Dachdeckermeister ***Bräuer***, Hellergasse.

5275. Für eine größere **Weizenstärke-Fabrik** wird ein zur selbstständigen Leitung derselben erfahrener **Mann** unter den günstigsten Bedingungen gesucht.

Bewerber, welche mit der Fabrikation genau vertraut und der Leitung gewachsen, wollen unter Angabe der bisherigen Thätigkeit ihre Adresse unter **B. A. No. 21** in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Ein **Brauergeselle**, welcher Lust hat auf dem Lande zu arbeiten, kann Arbeit finden. Näheres beim Gastwirth Herrn ***Gerlach*** in der „Sonne" zu Hirschberg. 5319.

5386. Einen Gesellen nimmt an ***Wehle***, Schneider-Meister zu Straupitz.

5385. Einen **Schneider-Gesellen** nimmt an **Roßbach**, Schneidermeister in Cunnersdorf.

5102 **Einen Gärtner**, unverheirathet, sucht zum sofortigen Antritt Voigtsdorf bei Warmbrunn **H. Tenzer.**

5139. **Ein Buchhalter,** der in der Leinen-Fabrikation bewandert sein muß und schon gereist ist, wird für ein Fabrikgeschäft zum baldigen Antritt gesucht. Offerten sub **C. U. 589** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau.**

5094. Ein **Tischlergesell** kann bald in Arbeit treten beim Tischlermeister **Gräbel** in Straupitz.

5270. Gesucht wird ein guter **Metall-Dreher** von der Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei zu Erdmannsdorf i. Schlesien.

5189. Tüchtige **Schmiede, Schlosser** und **Tischler**, sowie ein **Pferdeknecht**, finden sofort dauernd Anstellung bei dem Maschinenbauer **Aug. Dittrich** in Falkenhain bei Schönau.

5237. Zwei tüchtige **Holz-** und **Horndrechsler** finden Arbeit bei **C. Müller.** Landeshut.

5182. Ein **Schäfer** zu 300 Stück Schafen wird den 2. Juli a. c. zum Antritt gesucht auf dem Lehngut Trautliebersdorf, Kreis Landeshut i. Schl.

5184. **Musikalisches.**

Ein **erster Trompeter** und ein **erster Waldhornist** finden dauerndes Engagement bei der Charlottenbrunner Cur-Capelle und können sofort oder spätestens zum 15. Mai eintreten. **Fr. Nentwich,** Musik-Director.
Charlottenbrunn, den 18. April 1871.

5358. Einen tüchtigen **Uhrmachergehülfen** sucht zum sofortigen Antritt **C. Leder,** Haynau i. Schl.

5306. **Nicht zu übersehen!**

Ein tüchtiger **Dachziegelstreicher** findet ausdauernde Beschäftigung in der **Ziegelei zu Boberröhrsdorf** bei Hirschberg i. Schl.

5161. Ein Knecht zu den zweiten Pferden kann sich zum sofortigen Antritt melden beim Müllermstr. **Klose** in Giersdorf.

Zwei fleißige Garten-Arbeiter finden Beschäftigung beim Fabrikbesitzer **R. Erfurt**, Zapfenstraße. [5390

5395. Ein fleißiger, kräftiger **Arbeiter**, der gleichzeitig ein Pferd mit zu übernehmen hat und das Fuhrwerk versteht; desgleichen ein fleißiges, ordentliches **Mädchen** vom Lande, mit guten **Attesten**, können sich zum baldigen **Antritt** melden bei **W. Körner**, Cunnersdorf Nr. 68.

40—50 Steinschläger werden für den Lauban-Marklissaer Chausseebau bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort gesucht. Zu melden in Holzkirch bei Lauban. 5282

Lissel & Lüttich.

5324. **6—8 Roder** finden dauernde Beschäftigung auf dem Vorwerk **Riemendorf** bei Spiller.

5287. **1000 Arbeiter** zum Eisenbahnbau werden bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung verlangt in Hameln bei **Winckler.**

5285. Zwei tüchtige **Köchinnen**, sowie auch eine zuverlässige **Kinderfrau**, können sich zum sofortigen Antritt melden im Vermieths-Comtoir der Frau **Trowitzsch** zu Löwenberg.

5425 Pferdeknechte, Mägde, Dienstmädchen, Kindermädchen sucht zum baldigen Antritt Verm.-Comptoir **Wintermantel**

5426. Ein **Mädchen**, welches das Schneidern erlernen will, kann sich melden in Nr. 229 zu Grunau.

5412. Anständige **Mädchen** für Trinkhallen sucht **A. Edom** in Hirschberg

5103. **Knaben** und **Mädchen** finden Beschäftigung in der Photographie-Rahmen-Fabrik bei **B. Starosky** in Herischdorf bei Warmbrunn.

5375. Eine gesunde, kräftige **Amme** zum baldigen Antritt sucht Frau Hebamme **Schneider** in Schönau

Personen suchen Unterkommen.

Ein Candidat der Philologie, in verhältnißmäßig kurzer Zeit für höhere Klassen vorbereitend, sucht zum 1. Juli eine Hauslehrerstelle auf dem Lande. Adr. D. G. P. poste restante fr. Schmolz (Schles.).

4476. Ein Forstbeamter, mit Cultur und dem Rechnungswesen vertraut, 33 Jahr alt, ev., verh., 2 Kinder, sucht zum 2. Juli c. eine anderweitige Stellung. Geneigte Offerten beliebe man Herrn Maler Kunde in Jauer gütigst zugehen zu lassen. —

A. Fischer's

Ermittelungs- u. Vermieths-Comtoir

empfiehlt hohen Herrschaften einen gewandten Hausdiener oder Hausverwalter, 18 Jahr, katholisch, von großer, schlanker Gestalt, freundlichen Wesens und bescheidenen Ansprüchen; der Antritt kann zum 1. Mai, auch später erfolgen. Auskunft sofort franco. 5415

5371. Ein gebildetes Mädchen in gesetzten Jahren, ohne Anhang, sucht eine Stelle bei einer bejahrten Person als Wirthin oder Pflegerin. Offerten bittet man unter No. 30 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

5424. Brauchbare Mädchen sind zu vergeben; auch finden Landmädchen gutes Unterkommen durch das Vermieths-Comptoir von Aug. Pose, Boberberg Nr. 7.

5286. Von Johanni ab suchen Unterkommen: 1 tüchtiger Groß-Schäfer, 2 Köchinnen und 3 gewandte Stubenmädchen durch das Vermieths-Comtoir der
Frau Trowitzsch in Löwenberg.

Lehrlings-Gesuch.

5105. Knaben rechtlicher Eltern, welche Lust zur Erlernung der Porzellan-Malerei haben, finden unter soliden Bedingungen sofortige Aufnahme in der Malerei von
G. Gläser, Hirschberg i. Schl., Bahnhofstr. 72.

5349. Ein Knabe, welcher Uhrmacher werden will, findet Unterkommen bei
F. Hapel, Uhrmacher,
innere Schildauer Straße Nr. 7.

Einen Lehrling nimmt an [4816]
Altmann, Schuhmachermstr.

5229. Einen Lehrling nimmt an
W. Pohlak, Klempner in Hirschberg.

5172. Ein gesunder, kräftiger Knabe, welcher Lust hat Müller zu werden, kann sich melden in der
Niedermühle zu Hirschberg.

5354. Einen Lehrling nimmt an
Hirschberg, Priesterstr. Stange, Holzbildhauer.

5265. Ein Knabe, welcher Lust hat Pfefferküchler u. Conditor zu werden, findet bald ein Unterkommen in der Pfefferküchlerei von A. Conrath in Warmbrunn.

5351. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat die Müller-Profession zu erlernen, findet Aufnahme in der Dauermehl-Mühle zu Greiffenberg. A. Schmidt.

5361. Einen Lehrling nimmt an
Herrmann, Stellmachermstr. in Friedeberg a. Q.

5352. Ein Knabe, welcher Lust hat Sattler zu werden, findet Unterkommen bei Peter Sänger, Sattlermeister
in Greiffenberg.

5022. Ein freundlicher und gewandter Knabe, evang., welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und Lust hat die Handlung zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme bei
Heinrich Opitz,
Droguen-, Farben- und Materialwaaren-Handlung.
Lauban.

5389.

Verloren gegangen

ist am 13. April c. von dem Ringe zu Hirschberg nach dem Bahnhof der Station Schildau und dem Wege nach Eichberg eine goldene Nadel mit silbernem Knopf und 4 werthvollen Steinen, in einem grünen Shlips steckend.
Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung! Abzugeben Garnlaube Nr. 28 beim
Buchbindermeister Julius Lamprecht.
Vor Ankauf wird gewarnt!

5310. Finder eines viol. Shawltuches wolle dasselbe gegen gute Belohnung b. Schuhmacher Anders, Hellerg. 9, abgeben.

5376. Dem Finder des bei Klonitz entlaufenen, ohne Schwanz geborenen, jungen Hundes, mit braunen Beinen, sichert der Eigenthümer in No. 251 zu Ober-Poischwitz eine gute Belohnung zu.

Einen Thaler Belohnung

zahlen wir Demjenigen, der ein in der Schildauerstraße verloren gegangenes Portemonnaie, enthaltend ein goldenes Zehnfranc-Stück und circa 1 rtl. Silbergeld, bei uns abgiebt.
5417. Mosler & Prausnitzer.

Geldverkehr.

5421. **Geldverkehr,**

600 und 500 Thlr., auf einem hiesigen Grundstück haftend, werden bald zu cediren gesucht.
Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

5305. 200 — 400 Thlr. sind gegen genügende Sicherheit auszuleihen. Auskunft ertheilt Fribe in Hirschberg, Warmbrunnerstraße Nr. 11.

Einladungen.

Arnold's Salon.

Sonntag den 23. April:

Großes Abend-Concert,

wozu freundlichst einladen: [5427
Häusler. Elger.

5260. Sonntag, den 23., ladet zur Tanzmusik ein
F. Käse im Kronprinz.

5387. Sonnabend den 22. April, früh von 10 Uhr ab, ladet zu Wellfleisch und Wellwurst und Abends zum Wurst-Abendbrodt alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein
F. Gabler im „Langenhause“.

5410 **J. Gruner's Felsenkeller.**

Sonntag den 23. April:

Grosses Nachmittag-Concert

unter Leitung des Musik-Director Elger.
Anfang Nachmittag 3 Uhr.
Zur zahlreichsten Betheiligung laden ergebenst ein:
Hermann Gruner. J. Elger.

5284. Sonntag den 23. April ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **C. Jeuchner** in der Brückenschenke.

5411 **J. Gruner's Felsenkeller.**

Montag den 24. April,

als am Kirchenfest-Tage:

Nachmittag- und Abend-

Trio-Concert.

Anfang 3 Uhr.

Meine verehrten Freunde und Gönner lade hierzu ganz ergebenst ein. **Hermann Gruner.**

5338. Auf die **Adlerburg** ladet Sonnabend den 22. d. M. in die **„Gemüthlichkeit"** ergebenst ein der Vorstand.

5397. Zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 23. d. M. ladet ergebenst ein **Feige** in der „Adlerburg".

Landhaus bei Hirschberg.

Meine jetzt wieder vollständig renovirte **Cement-Kegelbahn** empfehle ich allen Freunden des Kegelschiebens zur gütigen Beachtung. [5393] **Thiel.**

5256. **In die drei Eichen**

ladet auf Sonntag, den 23. April, zur **Tanzmusik** ein **A. Sell.**

5327. Sonntag, den 23., ladet zur **Tanzmusik** ein **Schwedler** in Eichberg.

5315. Sonntag den 23. d. **Tanzmusik** bei **Schröter**, Grunau.

5405. **Zur Einweihungsfeier in's „Belvedère" zu Warmbrunn**

auf Sonntag den 23. April ladet Unterzeichneter zum **Tanzkränzchen** in seine schön ausgestatteten Lokale alle seine Freunde und Bekannte ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Leske, Gastwirth.

5400. Sonntag den 23. April **Gesellschaftskränzchen** im „weißen Adler" zu Warmbrunn.
Gäste haben Zutritt. Der Vorstand.

5401. Sonntag den 23. d. M. **Kränzchen** im „schwarzen Roß" in Warmbrunn, wozu ergebenst einladet der Vorstand.

5418. Sonntag den 23. April ladet zur **Tanzmusik** nach Neu-Stonsdorf in die „Krücke" ergebenst ein **E. Wittig.**

5246 **Brauerei Nieder-Berbisdorf.**

Auf Montag, als den 24. d. Mts., lade ich hiermit zu gut besetzter **Tanzmusik** ergebenst ein.

R. Herfert, Brauermeister.

5314. Auf Sonntag, den 23. d. Mts., ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **S. Hentschel** in Mittel-Zillerthal.

5301. Sonntag den 23. d. **Nachmittag-Concert, Tanzmusik** und **Einweihung** meines neu decorirten Saales, wozu einladet **A. Lorenz** in Merzdorf bei Warmbrunn.

53(9. Sonntag den 23. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein Gastwirth **Schmidt** in Maiwaldau.

5312 Auf Sonntag den 23. d. M. ladet alle seine Freunde und Gönner zum **Tanzvergnügen** ein
Zinnecker im Gerichtskretscham und Gasthof
Anfang 3 Uhr. zum deutschen Kaiser in Arnsdorf.

5325. Auf Sonntag, den 23., ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Hampel** in Seidorf.

5302. **Wernersdorf.**

Sonntag den 23. d. **Tanzmusik** bei gutbesetztem Orchester, wozu freundlichst einladet **Fischer.**

5382. Sonntag den 23. April **Tanzmusik** bei

F. Rüffer in Giersdorf.

4601. **Maitrank**

von täglich frisch gepflücktem Waldmeister empfiehlt

Burg Kynast. Albert Bischoff.

5334. Zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 23. April ladet freundlichst ein **Rösel** im Hartenkretscham.

5266. **Zur Tanzmusik**

auf Sonntag, den 23. d. M., ladet ergebenst ein **G. Kluge.**
Querseiffen, den 20. April 1871.

5292. Sonntag den 23. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **C. Gall** in Hain.

5335. Sonntag den 23. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Gemseschädel** in Kaiserswaldau.

5283. **Bibersteine.**

Sonntag den 23. April ladet zur **Flügelmusik**, sowie täglich zum frischen **Maitrank** freundlichst ein **Carl Schubert.**

5303 **Brauerei zu Nimmersath.**

Auf Sonntag den 23. April ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Th. Schneider,** Brauermeister.

Getreide-Markt-Preise

Hirschberg, den 20 April 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	14	—	3	10	—	2	14	—	1	28	—	1	2	—
Mittler	3	7	—	3	5	—	2	9	—	1	24	—	1	1	—
Niedrigster	3	2	—	3	—	—	2	3	—	1	20	—	1	—	—

Erbsen, Höchster 3 rtl. 5 sgr.
Butter, das Pfund 9 sgr., 8 sgr. 6 pf.

Schönau, den 19. April 1871.

Der Scheffel	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer	
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl	sgr.
Höchster	3	2	—	2	28	—	2	5	—	1	20	—	1	2
Mittler	2	26	—	2	24	—	2	2	—	1	15	—	1	1
Niedrigster	2	10	—	2	6	—	2	—	—	1	12	—	1	—

Butter, das Pfd. 9 sgr., 8 sgr. 9 pf., 8 sgr. 6 pf.

Breslau, den 20 April 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco 15¹/[illegible]

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)